

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Jung und dynamisch – der Berg lebt

Ein frischer Frühlingswind weht durch Boxberg und Emmertsgrund: viele Signale des Aufbruchs.

Wie sagte der neue Erste Bürgermeister Bernd Stadel vom Dezernat „Bauen und Verkehr“ beim Jahresempfang des Stadtteilvereins Emmertsgrund so schön: „Jung sein heißt dynamisch und lebendig sein“.

Das trifft auch auf den Boxberg zu. Erheblich verjüngt hat sich nämlich bei dessen letzter Jahreshauptversammlung der Vorstand des dortigen Stadtteilvereins.

Über neue Formen der Jugendarbeit in der katholischen Gemeinde kommt anscheinend eine Diskussion in Gang. Und die evangelischen Emmertsgrunder dürfen demnächst mit der Wiederbesetzung ihrer Pfarrstelle rechnen.

In puncto Nahversorgung wird sich auf dem Berg in diesem Jahr ebenfalls einiges bewegen.

Dem Kinderreichtum und allgemein niedrigeren Durchschnittsalter im Emmertsgrund ist wohl geschuldet, dass hier ein neunjähriger Junge wohnt, der mit seiner Geige den 1. Platz im Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ belegte. Ebenfalls im Emmertsgrund zuhause ist die deutsche Drittplatzierte aus dem Schönheitswettbewerb „Miss Galaxy“. Und wie gut es sich im Emmertsgrund lebt, zeigt nicht nur ein Film, den junge Leute aus dem Jugendzentrum Harlem gedreht hatten und vor geladenem Publikum im Karlstorbahnhof-Kino vorführten, sondern auch ein umfangreiches Buch, das der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg im Mai auf den Markt bringt.

Auch politisch ist der Frühling



„Im Märzen der Bauer das Rösslein einspannt“ – Frühlingsanfang und Neubeginn symbolisiert dieses Foto von Dirk Bleyer, das er in seinem Vortrag „Königsberg und die Kurische Nehrung“ im Augustinum zeigte.

die Zeit des Aufbruchs: Die Ergebnisse der zahlreichen Runden Tische mit Stadtteilvertretern und städtischen Einrichtungen beginnen, Knospen zu bilden. Wenn es wirklich so vorangeht, wie die städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz GGH mit ihrem Aufsichtsratsvorsitzenden Bernd Stadel es vorhat, können im Herbst die Früchte geerntet werden; vor- ausgesetzt, die Damen und Herren Stadträte, die sich in diesem Jahr zur Wahl stellen, kooperieren. Schließlich steht der eine oder andere Bergbewohner auf der Kandidatenliste für den Gemeinderat,

wenn auch einige davon auf den hinteren Plätzen.

Im Spätjahr könnte nämlich tatsächlich schon das lang ersehnte Quartiersmanagement im Emmertsgrund Einzug halten, nachdem das Programm „Soziale Stadt“ nun auch nicht-investive Maßnahmen zulässt. Bauliche Sanierungen sollen jedoch nun ebenfalls zügig angegangen werden. Endlich ist die Stagnation überwunden, die von der Unsicherheit des Verkaufs oder Nichtverkaufs der Wohnungen ausging. Das vom Emmertsgrunder Stadtteilverein getragene „Bündnis für den Em-

mertsgrund“ hat daran großen Anteil.

Alles in allem: Ein frischer Wind weht durch die Bergstadtteile. Damit dabei nichts zu Bruch geht, ist nun, nach dem Boxberg, auch der Emmertsgrund teilweise durchforstet worden; nicht immer zur Freude von Stadtteilbewohnern, die vor lauter abgeholzten Bäumen nun wieder den Wald sehen oder den Verkehr rauschen hören oder die Eichhörnchen vor dem Fenster vermissen. Ihnen sei zum Trost gesagt: Das meiste wächst wieder nach. Es braucht nur Geduld. Karin Weinmann-Abel

Heute für Sie

- **Dauerbrenner Nahversorgung**
Kommt der Mittelmarkt nun doch? (S. 3 u. 28)
- **Gruppenbild mit Dame**
Neu: Boxberger Vorstand (S. 5)
- **Kandidaten im Vergleich**
Auftakt zu den Gemeinderats-
wahlen am 7. Juni (S. 8, 9)
- **Auf Spurensuche**
St. Pauli gestern & heute (S. 12)
- **Film- und Fotoshooting**
JuZ Harlem und Miss Galaxy
im Blitzlichtgewitter (S. 15)
- **Wir Wunderkinder**
Junge BergbewohnerInnen
holen Musikpreise (S. 18, 20)
- **Starke Gegner**
TBR-Hallenfußball (S. 26)

Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 50

Knapp 30 Einsendungen bekamen wir zu unseren Bilderrätseln in der 50. Embox-Ausgabe, und zwar nicht nur vom Berg, sondern auch aus Mannheim und Schriesheim. Darunter war nur eine falsche Lösung.

Hier die Auflösung zu den Fotos aus den beiden Bergstadtteilen (s. Embox Nr. 50, S. 19):

Zum Boxberg gehören die Bilder Nr. 1 (Buchwaldweg), 4 (Einkaufszentrum), 7 (ISG-Hotel), 9 (Sequo-

ia Mammutbaum, Haselnussweg), 10 (Stelen bei der Hotelfachschule, Entlüftungsschächte), 12 (Plastik beim St. Paul-Kindergarten), 14 (Logo am EMBL-Gästehaus) und 16 (Kunst am Spielplatz unterhalb der Waldparkschule).

Zum Emmertsgrund: 2 („Im Emmertsgrund“), 3 (Hochhaus der Versicherung „Heidelberger Leben“), 5 (Kindertagesstätte „Im Emmertsgrund“), 6 (Glockenspiel Wohnstift Augustinum), 8 (Em-

mertsgrundpassage hinauf zur Jellinekstraße), 11 (Treppenaufgang von Emmertsgrundpassage 1 zum Buchwaldweg), 13 (Turm an der Rückseite des ehemaligen Hallenbads am Soldatenweg), 15 (Säulen auf dem Otto-Hahn-Platz).

Das Titelfoto zeigte den Blick vom Emmertsgrund aus nach Westen, wo im Abendrot sich die Silhouette von Mannheim abbildete; rechts außen der Fernmeldeturm. hhh

Die „Schmetterlinge“ kennen sich hier aus

Volksbankfiliale im Boxberg spendete Sonderpreis für städtischen Kindergarten

Groß war die Freude der Embox-Redaktionsmitglieder über die Beteiligung der „Schmetterlings-

gruppe“ aus der Emmertsgrund- städtischen Kindertagesstätte (Leiterin Margit Brecht-Burger)

an unserem Fotorätsel. Denn so hatten wir uns das vorgestellt: Man schaut zusammen die Fotos an, von denen in der KiTa der eine dieses Haus kennt, der andere jenes, und spricht miteinander darüber. Manches konnte man auch unterwegs wahrnehmen.

Leicht war die Aufgabe nicht, räumt Ideengeber und Fotograf Dr. Hans Hippelein ein, aber es half vielleicht der Hinweis, dass es aus jedem Stadtteil genau acht Fotos waren. Die Erzieherinnen mit ihren Kindern hatten zwar alles richtig gelöst, waren aber leider nicht unter den Gewinnern. Maïke Ihrig und Claudia Friebe ließen uns wissen, dass sie mit den Kindern oft spazieren gehen und die meisten Bildausschnitte der Embox auch gefunden haben. Besonders gefreut hatten sie sich darüber, dass das Kindertagesstätten-Gebäude unter den Rätsel-



Die Schmetterlingsgruppe mit Hans Hippelein, Wolfgang Hardtke, Maïke Ihrig, Claudia Friebe und Praktikantin Mieke Jacobi (v.l.) Foto: wa

IMPRESSUM

„Em-Box-Info“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)

Redaktionelle Mitarbeit:

Hans Hippelein (hhh), Marion Klein (M.K.), Arndt Krödel (ark), Inka Nüßgen (INKA), Hans-Werner Franz (HWF), Klaus-Dieter Depré (kdd)

Anschrift der Redaktion:

Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt

Emmertsgrundpassage 17

69126 Heidelberg

e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de

oder: weinmann-abel@web.de

Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)

Druck: Druckerei Schindler

Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 6. Juli 2009.

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth
Tel. 06221- 5636798 (tags)

5860114 (abends)

e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Konto-Nr.: 9047492, Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20

photos war.

Wenn dieses Engagement nicht einen Sonderpreis wert ist! Den stiftete im Nachhinein die Heidelberger Volksbank mit ihrer Boxbergfiliale: eine große Kugelbahn aus Holz im Wert von 200.-€, die man gemeinsam ausgesucht hatte.

Zweigstellenleiter Wolfgang Hardtke freute sich mit Yvonne und Abdussamet und den anderen Kindern. wa

Grundel

Verschiedene Redakteure, unterschiedliche Meinungen. Das ist normal. Professionell allerdings ist es nicht, wenn Redaktionsmitglieder ihr Blatt als Vehikel für ihre eigene Meinung benutzen wollen.

Aber warum sollte um Himmels willen nicht eine einzelne Meinung in unserem Journal vertreten sein? Weil es nur alle drei Monate erscheint! Weil dann die gegenteilige Meinung wieder isoliert dasteht. Als Tageszeitungsredakteur kann man es sich

erlauben, am einen Tag einen Kommentar dafür, am nächsten Tag einen dagegen zu publizieren. Aber ein Journal, das vierteljährlich herauskommt, muss das Pro und Contra in ein und demselben Blatt veröffentlichen (außer Leserbriefe), weil sonst keiner mehr die Argumente der Gegenseite im Kopf hat. Ausnahmen bedürfen der Begründung gegenüber der Redaktion. Über Aktionen der einen oder anderen Seite sollte allerdings berichtet werden. Nur: Manchmal erfahren wir davon nichts oder zu spät (s. S. 28). Die Argumente zum „Mittelmarkt“ sind ausgetauscht. Befürworter und Gegner kamen ausrei-

chend zu Wort. Die Leser konnten sich eine eigene Meinung bilden. Denn wir wollen kein Meinungsblatt, sondern ein Meinungsbildungsblatt sein. Das ist ein gewaltiger Unterschied.

Das jetzt erst bekannte neue Argument der Gegner (Abholzung einer größeren Waldfläche) hat die Meinungsbildung der Bezirksbeiräte nur unwesentlich beeinflusst. Es gibt in solchen Fällen keine Gewinner und Verlierer, denn wer kann schon bei einer ungefähr gleich langen Liste von pro- und contra-Argumenten mit Sicherheit sagen, wie die Nahversorgungssituation bei Realisierung des Drei-Märkte-Konzepts

in einigen Jahren aussehen wird? Ich erinnere mich an meinen aktiven Protest als Otto-Hahn-Plätzlerin gegen den Bau des Hochhauses von MLP: Er würde verhindern, dass dort ein im Bebaungsplan vorgesehenes Kommunikationszentrum gebaut würde! Er würde mir die Sicht in die Rheinebene versperren! Er würde mir mehr Verkehrslärm bringen! Später schämte ich mich fast. Denn Bauherr Manfred Lautenschläger setzte sich so sehr für den Stadtteil ein, dass dieser daraus mehr Vorteile als Nachteile zog. Also, mehr Gelassenheit wünscht Ihnen

Ihre Grundel

Die haben Glück gehabt

Preise aus dem Bilderrätsel an Gewinner übergeben

Ich hab' noch nie 'was gewonnen', entfuhr es der siebenfachen Mutter und Hausfrau Judith Foltz vom Otto-Hahn-Platz, als sie von ihrem Hauptgewinn über 100.- € erfuhr. Die ganze Familie hatte an des Rätsels Lösung gearbeitet.

Der 2. Preis (50.- €) ging an Matthias Haseloff aus Schriesheim, der noch regelmäßig seine Eltern am

Mombertplatz besucht.

Einen Warenkorb des Nahkauf-Supermarkts im Emmertsgrund konnte die Boxbergerin Nasrin Dizayee aus Kurdistan in Empfang nehmen. Sie fügte ihrer Lösung hinzu, „dass ich großes Interesse daran gehabt und mit großer Freude mitgemacht habe“.

Der Geschenkekorb war so schwer bestückt, dass Geschäftsführer Jens

Katzenberger den Fahrdienst in den Boxberg übernehmen musste. Zu

Ostern soll es im Supermarkt übrigens Überraschungen für die daheim gebliebenen Kinder geben, verriet Marktleiterin Cornelia Böhm.

Die Emmertsgrunderfamilie Graf schließlich gewann den Trostpreis: einen nahkauf-Einkaufsgutschein über 20 €. Den müsse sie nun mit weiteren drei



Die ersten Preise für Judith Foltz und Matthias Haseloff (vorne) stiftete die Heidelberger Sparkasse: (hinten v.l.) Sparkassen-Filialdirektor Klaus Bouchetob, Dr. Karin Weinmann-Abel, Dr. Hans Hippelein, beide Em-Box-Redaktion, und Filialleiter Erik Silberzahn. Foto: Kay Müller



Sonja Graf (l.) und Marktleiterin Cornelia Böhm umrahmen die 3. Platz-Gewinnerin Nasrin Diazayee. Hinten v.l.: Nahkauf-Geschäftsführer Jens Katzenberger und Gewinner Uli Holz. Foto: wa

Familienmitgliedern teilen, meinte Sonja Graf, Leiterin des Kumon Lerncenters im Emmertsgrunder Treff22, augenzwinkernd.

Das Los zum Titelfoto-Rätsel, zwei Stunden Fensterputzen durch die Firma 1000sassa, fiel auf den Berufsmusiker und Kontrabassisten Uli Holz.

Der Boxberger Architekt Dieter Quast, der nur „aus Spaß an der Freud“ mitgemacht hatte, schrieb als Lösung ganz detailliert: „Es handelt sich um den Fernmeldeturm in Mannheim, der zwischen Neckar und Luisenpark steht. Mit Drehrestaurant, von dem man einen schönen Blick zum Boxberg und Emmertsgrund hat.“ wa

Kandidaten-Test

Anlässlich der Gemeinderatswahlen am 7. Juni veranstaltet der Stadtteilverein Emmertsgrund im Treff22 (Emmertsgrundpassage 22) eine Podiumsdiskussion am 7. Mai um 19:30, zu der alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen eingeladen wurden.

Den Fragen des Diskussionsleiters Klaus Runge zu Themen, die die Bergstadtteile betreffen, stellen sich neun Kandidaten, darunter vier vom Berg. Zur Einstimmung spielt ab 19:00 das von Rainer Wagenmann geleitete „Rädelchen“ internationale Folklore. hhh

Große Aufregung: Kommt der Mittelmarkt nun doch?

Das langwierige Verfahren um das „Drei-Märkte-Konzept“ geht in die nächsten städtischen Instanzen

Nachdem Investor INWO den Mehrkosten von 250 000 Euro für die Anlage eines Parkwaldes als Ersatz für den abzuholenden Wald zum Bau eines Großmarktes zugestimmt hatte, wurden erneut die Bezirksbeiräte befragt. Nach teilweise erbitterter Diskussion haben sich diese am 12. März erneut mit klarer Mehrheit für den Mittelmarkt ausgesprochen, wobei das Votum beim Boxberger Beirat trotz der von dort ausgehenden Protestbewegung am deutlichsten ausfiel.

Nun wird der Bauausschuss eine Empfehlung aussprechen, ob das Drei-Märkte-Konzept weiter verfolgt werden soll oder nicht. Im Falle einer Zustimmung - in lo-

kalen Angelegenheiten folgt man üblicherweise der Empfehlung der Bezirksbeiräte - wird der neue Bebauungsplan den verschiedenen Ämtern vorgelegt. Dann hat auch die Bürgerschaft nochmals die Gelegenheit, Einspruch einzulegen.

Die Für- und Widerargumente sind bekannt: Einerseits würde ein Vollsortimenter an der vorgesehenen Stelle eine Aufwertung der Bergstadtteile bedeuten und damit insbesondere den Emmertsgrund für Wohnungssuchende attraktiver machen. Würden doch für viele BürgerInnen die immer wieder notwendigen lästigen Fahrten ins Tal entfallen, somit Kosten gespart und die Umwelt

nachhaltig geschont.

Der offensichtliche Nachteil wäre die Notwendigkeit des Abholzens von ca einem Hektar ausgewachsenem Wald - wobei Vertreter des Landschaftsamts verblüffenderweise das Konzept befürworten, da sie nach der Wiederaufforstung einen wertvolleren (Park-)Wald erwarten als den jetzt vorhandenen. Die Gegner argumentieren darüber hinaus, dass der Mittelmarkt längerfristig zu einem Sterben der bestehenden Einkaufszentren führen würde sowie zu einer für die Anwohner erhöhten Lärm- und Verkehrsbelastung durch den Liefer- und Kundenverkehr. Da dem Vernehmen nach der jetzige Pächter Zeiler den Boxberger

Supermarkt demnächst mit Ablauf seines Mietvertrags aufgeben wird, könnte die Nahversorgung für die Boxberger bald ebenso schwierig sein, wie es das viele Jahre lang für die Emmertsgrunder war.

Um dies zu verhindern, verhandeln Ladeneigentümer David und die bereits im Emmertsgrunder Forum tätige Firma AQB, die zuvor erfolglos versucht hatte, Zeiler als Filialleiter für eine Niederlassung im IDUNA zu gewinnen, über einen Nachfolger im Mietvertrag.

Auch Großhändler Frei und Kissel hat Interesse; er fordert aber, dass der Mittelmarkt nicht gebaut wird. hhh

Termine

für den Emmertsgrund

7. Apr., 9:50, Monatsfeier der 3. u. 4. Klassen, Grundschule
8. Apr. - 19. Apr., Osterferien
10. Apr., 10:00, Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl, Dekanin Dr. Schwöbel
12. April, 10:00, Ostersonntagsgottesdienst mit Abendmahl, Schuldekan Dr. Löffler
15. - 17. Apr., Badminton-Camp JuZ Harlem
1. Mai, ab 10:00, Maifest, Winzerhof Dachs buckel
5. Mai, 18:00, Bezirksbeirat, Treff22, Passage 22
7. Mai, 19:30, Podiumsdiskussion Kommunalwahlen mit Musikvorprogramm „Rädelchen“ ab 19:00, Treff22
11. Mai, Spielbeginn Kinderbaustelle
16. Mai, 15:00-18:00, Schulfest „Fest der Kulturen“, Schulgelände
19. Mai, Monatsfeier der 1. u. 2. Klassen, Grundschule
21. Mai - 7. Juni, Pfingstferien
31. Mai, 10:00, Pfingstsonntagsgottesdienst mit Abendmahl, Peter Stetzelberger
2. - 12. Juni, Pfingstferienprogramm JuZ
23. Juni, 18:00, Bezirksbeirat, Treff22
27. Juni, „Harlem-Jam“ (unter Vorbehalt)
4. Juli, ab 15:00, Stadtteilfest, Efendiplatz, Passage 1
12. Juli, ab 11:00 Tauschbörse, Bürgerhaus Forum
Juni/Juli Vorträge zum Umweltschutz, Treff22 (u.a. mit Ex-OB Beate Weber). Termine siehe Tagespresse, Kulturkreis
Sperrmüll: 29.4., 25.5., 24.6.

Stadtteilfest

Das vom Stadtteilverein Emmertsgrund in Zusammenarbeit mit einer Anzahl anderer Initiativen und Vereine veranstaltete Stadtteilfest findet am Samstag, dem 4. Juli, statt. Festauftakt mit Musik internationaler Gruppen und Fassantrieb ist um 15.00 Uhr auf dem Efendiplatz. Ab 18 Uhr lädt die Rockband „The Lightnings“ zum Zuhören und Tanzen ein. Am Tag davor, Freitag, den 3. Juli, wird der TBR wieder seinen traditionellen Stadtteillauf ausrichten.

Stadtteil soll attraktiver werden

Bürgermeister stellt beim Jahresempfang des Stadtteilvereins die Pläne vor

Im Stadtteilverein Emmertsgrund habe er einen starken, kreativen und kritischen Partner, ließ der neue Erste Bürgermeister Bernd Stadel die zahlreich erschienenen Gäste beim Jahresempfang in Treff22 wissen. Denn nachdem dessen Vorsitzender Dr. Hans Hippelein alles aufgezählt hatte, was man im Emmertsgrund getan habe und was noch anstünde, konnte Stadel seine Ausführungen nahtlos anschließen.

Gemeinsames Ziel sei, „den Emmertsgrund in seiner Attraktivität zu steigern“ und dabei die Bürger einzubeziehen. Dass dazu viel Geld in die Hand genommen werden müsse, man sich um weitere Fördermittel bemühe und der Gemeinderat einstimmig beschlossen habe, das Stammkapital der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz um drei Millionen zu erhöhen, war ebenso zu erfahren wie die Beteiligung von 12 städtischen Ämtern an einem verwaltungsinternen Arbeitskreis für den Emmertsgrund, der nun nach Jahren der Unterbrechung wieder auflebt. In diesen Arbeitskreis fließen auch

die Ideen ein, die BürgerInnen an etlichen Runden Tischen bereits erarbeitet hätten. Das betreffe bauliche Maßnahmen ebenso wie die Bereiche Bildung und Familie, Nahversorgung und Integration. Einen exzellenten Partner für diese komplexe Aufgabenstellung habe man in Prof. Martin Albert von der SRH gefunden, dessen

Analyse und Bestandsaufnahme zum Stadtteil bis Ende April abgeschlossen sei. Nach einer öffentlichen Ausschreibung könne schon im Herbst ein Quartiersmanagement eingerichtet werden (s. unten stehender Bericht zur Bezirksbeiratsitzung). Die Geschäftsführung liege beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik. wa



Neben Bürgermeister Stadel (3.v.l.) hatte Vorsitzender Hippelein auch viele andere Zuhörer, darunter Stadt-, Landes- und Bundespolitiker wie Werner Pfisterer (2.v.l.) und Lothar Binding (5.v.l.). Foto: wa

Alles Gute für den Emmertsgrund ...

Quartiersmanagement in aller Munde - auch beim Bezirksbeirat

Nach „Alles Gute für den Emmertsgrund“ hörte es sich an, als der Erste Baubürgermeister und Baudezernent Bernd Stadel gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Albert von der SRH Hochschule Heidelberg und zwei seiner Mitarbeiterinnen in der Sitzung des Bezirksbeirats Emmertsgrund am 12.

März 09 über die derzeit laufenden Vorbereitungen für Verbesserungen im Stadtteil berichtete. Dazu gehört von Seiten der Stadt ein dezernatsübergreifender Arbeitskreis, der zusammen mit der GGH als Sanierungsträger die Maßnahmen koordiniert. Von Seiten der SRH wurde bereits eine Bestandsaufnahme durchgeführt, die nun als Grundlage für ein Konzept zur Durchführung eines Quartiersmanagements dienen soll. Gedacht ist dabei an ein Stadtteilbüro als Schnittstelle zwischen allen Beteiligten. Wer die Trägerschaft übernehmen wird, liegt derzeit noch nicht fest. Wichtig war den Bezirksbeirätinnen und -beiräten, dass die Anliegen der Emmertsgrunder rechtzeitig einbezogen werden und sie ihre Meinung nicht – wie leider schon häufig erlebt – erst zu einem fertigen

Konzept äußern können.

Sehr gut klangen auch die Maßnahmen, die Wohnungswirtschaftsbeereichsleiter Gerald Kraus von der GGH für die Passage ankündigte. Unter vielen anderen Punkten nannte er eine Verbesserung der Reparatur- und Pflegeleistungen, ein konsequenteres Vorgehen gegen „Störmieter“, eine freundlichere Gestaltung der Eingangsbereiche und Treppenhäuser, die Einrichtung von Gästewohnungen und die Erstellung eines Sicherheitskonzepts.

Eine weitere gute Nachricht war die Mitteilung, dass von Juni bis Oktober 2009 die Haustechnik des Bürgerhauses saniert wird und anschließend der Bürgersaal in Angriff genommen werden soll. Damit wird dem Stadtteil endlich wieder ein flexibel nutzbarer Raum auch für größere Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Also: Alles Gute für den Emmertsgrund! h-moll



Überzeugt und überzeugend trägt Prof. Albrecht seine Ideen zum Quartiersmanagement vor. Foto: wa

Es gibt viel zu tun - packen wir's an

Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins - Vorstand komplett erneuert

Erfahrungen aus der Arbeit des Stadtteilvereins in den vergangenen zwei Jahren gab Rudi Pohl, Vorsitzender und Schatzmeister in Personalunion, an den neu zu wählenden Vorstand in seinem Rechenschaftsbericht weiter. So müssten Vorschläge für die Bürgerplaketenempfänger besser koordiniert werden; über Mitgliederwerbung sei nachzudenken, und aus der prall gefüllten Kasse müssten noch mehr Spenden an andere Einrichtungen fließen, damit der Verein die Gemeinnützigkeit nicht aberkannt bekomme. Kassenprüfer Peter Woche bescheinigte eine „hervorragende“ Kassenführung, deren Ergebnisse an die Wand gepinnt wurden.

Vor der Entlastung des Vorstands gab es noch Fragen, wie es dazu habe kommen können, dass die stellvertretende Vorsitzende Rita Glass ohne Einberufung der Mitglieder aus dem Verein habe ausgeschlossen werden können. Weil sie gegen die Geschäftsordnung verstoßen habe, war aus den Antworten zu schließen. Man habe sich beim Registergericht kundig



Der neue Vorstand vor der Vereinsfahne: Ingo Smolka, Renate Deutschmann, Ingo Imbs, Andreas Herth und Georg Schmitz (vlnr.) Foto: hhh

gemacht, so Pohl. Ein Termin beim Rechtsanwalt sollte demnächst wahrgenommen werden. Außer Schriftführer Georg Schmitz kandidierte aus dem alten Vorstand niemand mehr. Unter der Wahlleitung von Godomar Mantei wurde Schmitz in seinem Amt bestätigt. Als erster Vorsitzender wurde Ingo Imbs gewählt, Sozialarbeiter in der Waldparkschule. Seine beiden

gleichberechtigten Stellvertreter sind Polizeioberkommissar Andreas Herth und Renate Deutschmann, pflegerische Leiterin eines geronto-psychiatrischen Heims in Mannheim. Ingo Smolka, Leiter des Kinder- und Jugendzentrums „Holzwurm“ wurde Schatzmeister. Beisitzer sind neben Frau E. Gramlich die Herren H.W. Franz, P. Moser und B. Schwall. wa

Boxberg Home: Heimat für Tsunamiwaise

Initiatorin von „Der Boxberg hilft“ reiste zu „unseren Kindern“ nach Südindien

Nach langer Fahrt aus Guntur heraus an die Küste kam endlich das Boxberg-Home in Sicht! Ein bewegender Moment für mich. Überwältigend die Begrüßung durch die Kinder. Ich wurde geehrt mit drei Blumenkränzen: einer für die Waldparkschule, einer für die Boxberger und Emmertsgrunder Bürger und einer für mich.

Das Haus hat zwei Stockwerke; im oberen schlafen die Jungen, im unteren die Mädchen. Die Küche ist außerhalb des Hauses, ebenso die Toilette und der Waschplatz. Ein Ehepaar, das die Kinder betreut, wohnt ebenfalls im Haus, aber separat.

Die Pumpe im Hof ist eine große Hilfe. Dort können sich die Kinder jetzt waschen. Das Trinkwasser wird weiterhin angeliefert, denn das Pumpwasser ist Salzwasser. Einige Kinder habe ich von den Fotos, die wir haben, wiederer-



Die Jungen und Mädchen im Hof vor dem Haus, den inzwischen die von Spendengeldern finanzierte Mauer (s. hinten) umgibt. Foto: R. Moser

kennt. Die älteren Jungen sind nach einem Intermezzo im Internet wieder allzu gern ins Boxberg Home zurückgekehrt. Sie besuchen jetzt Colleges vor Ort. Zur Erinnerung an die Unterstützung

des Haus- und Mauerbaus durch die Boxberger und Emmertsgrunder durfte ich eine Schrifttafel enthüllen und einen Mangobaum als künftigen Schattenspender am Brunnen pflanzen. Rosi Moser

Termine

für den Boxberg

6. April, 15:00, „Wann ins Betreute Wohnen?“, Ev. Gem.-Zentrum, Boxberggring 101

9. Apr., 15:00-17:00, Ostergeschenke basteln, Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Boxberggring 101 (weitere Termine S. 14 und 15)

15. Apr., 15:00, Seniorenkreis St. Paul, Kaffeenachmittag, Gemeindehaus, Buchwaldweg 2 (auch am 13.5., 3.6., 8.7.)

25. Apr., 8:00, Pfarrwallfahrt St. Paul nach Leutershausen

30. Apr., Sponsorenlauf Waldparkschule für „Der Boxberg hilft“

1. Mai, ab 10:00, Maifest, Winzerhof Dachs buckel

4. Mai, 15:00, Mailiedersingen mit Kindern, ev. Gemeindezentrum, Boxberggring 101

7. Mai, 19:30, Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl, mit Musikvorprogramm „Rädelchen“ ab 19:00, Treff22, Emmertsgrundpassage 22

14. Mai, 19:30, „Der Mann aber ist das Haupt der Frau“, Vortrag Dr. Veronika Kubina, St. Paul Gemeindehaus

30. Mai - 1. Juni, Juniorenfußballturniere, Sportanlage

8. Juni, 15:00, „Perronik“, Märchen, vorgeführt von F. Kremers, ev. Gemeindehaus

24. Juni, 18:00, Bezirksbeirat, Raum Stadtteilverein, WPS

28. Juni, 10:00, Patrozinium St. Paul, Gemeindefest, Pfarrkirche St. Paul

4./5. Juli, 19:00, Bazar-Gemeindefest, kath. Gemeindehaus St. Johannes, Rohrbach

6. Juli, 15:00, „Giacomo Puccini“, Vortrag von Albert van Haasteren, ev. Gem.-Haus

Sperrmüll: 28.4., 27.5., 23.6.

11ter Erlebnistag

Nachdem in 2008 mit dem Nachbarstadtteil dessen 35-jähriges Bestehen gefeiert wurde, gibt es am Sonntag, dem 21. Juni, ab 11:00 wieder den „Boxberger Erlebnistag“. Um die Waldparkschule herum kann man essen und trinken, Vorführungen mitverfolgen und Aktionen vor allem für Kinder erleben.

Square Dance & HipHop Engagierte Jugend

Bergbewohner bauen Brücken beim Bürgerfest

Im Tanz ist der Berg ganz groß. Das zeigten nicht nur die Swinging Stars mit ihrem Caller Rudi Pohl vom Boxberg auf der Bühne des Festzeltes beim Neujahrs-Bürgerfest in der Altstadt, sondern auch eine Hip Hop Gruppe aus dem Boxberger Jugendzentrum „Holzwurm“.

Der Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Dr. Hans Hippelein, trotzte dem Regen und

gesellte sich mit seinen „Bündnis für den Emmertsgrund“-Unterlagen zum Stand der Bürgerinitiativen am Neckarufer.

Besser, weil im Trockenen wirkend, hatte es da schon der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, der in einem Pavillonzelt eine kleine Ausstellung über seine Arbeit organisiert hatte, wo Vorsitzender Dr. Ulrich Deutschmann und Vorstandsmitglied Corinne Engelmann mit Bürgern wie dem Ausländerratsmitglied Papadopoulos-Herzhauser zum Thema Integration ins Gespräch kamen. Denn dies war eines der Themen, das Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner in seiner Ansprache den Heidelbergern ans Herz legte. Dass es in Heidelberg so friedlich zugehe, führte er auch auf die Arbeit der zahlreichen Vereine zurück, die als Brückenbauer zwischen den Einheimischen und den Menschen mit Migrationshintergrund fungieren.



Die Gruppe „126out Of Control“ vom Boxberger Jugendzentrum in action Foto: wa

„Round Table“ unterstützt wiederholt Lernpaten



v.l.: Lolaf Thestay, Gjyzide Selime, Christian Poltorazki, (Lernpaten) Mathias Renschler (Präsident Round Table mit Tochter) Thomas Stegelmann, Christine Hausotter, Nora Adalin (Lernpatin), Ralf Salmen (Round Table 22), Kathrin Fetzer, Stadtteilverein. Foto: M.K.

Round Table 22 Heidelberg unterstützt Lernhilfepaten-schaften auf dem Emmertsgrund. Präsident Mathias Renschler übergab nun bereits zum dritten Mal dem Stadtteilverein Emmertsgrund einen Scheck über 2.000,00 € im Treff 22. Die Spende ist bestimmt für weitere Projekte und Anschaffungen von Hilfsmitteln des Projekts Lernpatenschaften, das von Christine Hausotter, Jugendzentrum Emmertsgrund, geleitet wird.

Von den Paten, das sind ältere

Schüler, Studenten oder Auszubildende, werden Schüler von der Hauptschule bis zum Gymnasium täglich betreut. Fast alle Schüler und Paten haben einen Migrationshintergrund. Die Nachhilfe ist für die Schüler kostenlos, die Paten erhalten ein kleines Honorar und können so ihren „Schülern“ vermitteln, dass sich Bildung auch finanziell lohnt.

Die Kinder und Paten bedankten sich bei den Überbringern vom Round Table mit Blumen.

M.K.

Große Anstrengung angesichts vieler Bewohnerklagen

Weiterhin „Bündnis für den Emmertsgrund“

Das „Bündnis für den Emmertsgrund“, das sich mit Unterstützung von prominenten Persönlichkeiten, Bürgerinitiativen, politischen Parteien, Bezirksbeirat, Diakonischem Werk, Caritas, der evangelischen Gemeinden Emmertsgrund und Boxberg, Gewerkschaften, Mieterverein und vielen engagierten Heidelbergern mit Erfolg für den Erhalt der Passagewohnungen eingesetzt hat, besteht unter der Regie des Stadtteilvereins Emmertsgrund weiter und lädt einmal im Monat zu einer Sitzung im Treff 22 ein (wir berichteten). Die Termine stehen in der Presse.

Das Interesse der Aktiven besteht weiterhin. Inzwischen nehmen auch etliche Emmertsgrunder an den Treffen teil. Der Ausländer-

und Migrationsrat arbeitet ebenfalls mit. So hat sich auf Initiative von Hülya Amhari eine Frauengruppe gebildet, die sich für einen Austausch zwischen Bewohnern mit und ohne Migrationshintergrund in Form einer „Teestube“ und eines interreligiösen Gesprächskreises einsetzt.

Die „Künstlergruppe“ um Dr. Hans Hippelein (Stadtteilverein) und Dr. Uli Deutschmann (Kulturkreis), deren Ziel eine Imageverbesserung des Stadtteils ist, will weiterhin am Ball bleiben.

Innerhalb der Stadtverwaltung und der Wohnungsbaugesellschaft GGH, - mit beiden ist das Bündnis lebhaft im Gespräch -, geht es unter Leitung durch Ersten Bürgermeister Bernd Stadel zügig voran (s. Jahresempfang S. 4).

Wie kann den Missständen abgeholfen werden?

Klagen, die die Emmertsgrund-Bewohner nach wie vor haben, finden beim „Bündnis für den Emmertsgrund“ ein offenes Ohr. So ist die Lärmbelästigung, die besonders nachts vom „Efendiplatz“ in Passage 1 ausgeht, weiterhin erheblich. Die Bewohner fühlen sich im Stich gelassen, wenn nach Dienstschluss des Polizeipostens Emmertsgrund die Diensthabenden vom Polizeirevier Süd auf Anrufe von Bewohnern und der Conciergemitarbeiter lediglich sporadisch auf den Berg kommen.

Ein Gespräch zwischen dem dortigen Revierleiter, Mitarbeitern der GGH und Gert Rehwinkel von der Concierge hat wegen der Beschwerden bereits stattgefunden. Die Polizei rechtfertigte ihr Vor-

gehen folgendermaßen: Eine immer schlechter werdende Personaldecke führe in ganz Baden-Württemberg zu einer immer ausgedünnteren Polizeipräsenz.

Dass der Emmertsgrund in der Kriminalstatistik der Stadt so günstig wegkommt (er liegt im hinteren Drittel), könne auch daran liegen, dass die Bewohner keine Anzeige erstatten, selbst wenn es z.B. um erhebliche Sachbeschädigungen geht. Auch wenn die Anzeigen nicht den Verursacher ermitteln und das Verfahren eingestellt wird, ist die Polizei auf die Mitarbeit der Bürger angewiesen. Denn für die personelle Ausstattung eines Polizeireviers ist auch die Statistik der Kriminaldelikte von Bedeutung.

M.K.

Stadt & RNV tatenlos...

.. trotz schlechtem Service im Boxberger Busverkehr

Seit 2005 sind die Bezirks- und Gemeinderäte der Stadt Heidelberg über die Fortschreibung des Nahverkehrsplans informiert. Die Entscheidungsgremien haben dem Optimierungskonzept für den Öffentlichen Personennahverkehr bereits vor vier Jahren zugestimmt. Dem entsprechend fährt die Rhein-Neckar-Verkehrsverband GmbH bereits seit 2006 die neu eingerichtete Buslinie 33. Wie sieht es aber nach drei Jahren mit dem Fahrgastservice aus? Zahlreiche Nutzer beschwerten sich über die Unattraktivität der

Haltestelle Haselnussweg (früher: IDUNA Center), wobei sie schon genug Verständnis für die zahlreichen Verspätungen der „Monster“-Linie 33 auf der langen Fahrstrecke Emmertsgrund – Ziegelhausen aufbringen müssen. Stark verärgert sind insbesondere Kunden aus dem Boxberger Norden, vor allem Ältere, da sie nach einem langen Fußweg zum Haltepunkt weder Sitz- noch Ablagemöglichkeiten vorfinden. Weiterhin fehlt eine Unterstellmöglichkeit mit Wetterschutz an diesem Halt. HWF



Unter Durchforstung stellt sich der laienhafte Bürger ein Auslichten vor, um wertvollen Bäumen ein besseres Wachstum zu ermöglichen. Hier, an der Ecke „Im Emmertsgrund“ zur Jellinekstraße, wurde aber ein ganzes Waldstück radikal abgeholzt. War denn da wirklich kein einziger erhaltenswerter Baum dabei? hhh

Im Namen der Ehre

Was bedeutet „Efendi“ im Namen „Efendi-Platz“?

Efendi (-platz) ne anlama geliyor biliyoruzmu?

Efendi çok eski bir Türkçe hitap olup, ünvan niteliğinde isimden sonra gelir.

Osmanlılar zamanında Din adamları, eğitim görmüş devlet memurları ve askerlere verilen

Ağa dan yüksek Bey den küçük olan bir ünvan şekliydi. Doğu Afrika da Kolonyal zamanlarda buradaki askerlere Osmanlı dan alınma „Afande“ denirdi. İranın yüksek bölgelerinde, Afganistan da din adamlarına, sanatçılara, edebiyatçılara öğretmenlere hürmet göstermek için Efendi derlerdi. Bu ünvan Türkiye de 1934 de ve Mısır da yasaklanmıştır.

Günümüzde Efendi sadece bir hitap şekli olup, Beyefendi veya Ahmet efendi, İmam efendi diye kullanılır. Efendi denince kültürlü, düzgün, temiz, etrafına saygılı, hal ve hatırı insanda saygı uyandıracak kişi anlaşılır. Dilerim ki Emmertsgrund' daki bu Meydan' da (daki) insanlar hal ve davranışlarıyla onun adını onurlandırıyorlar. Selam sana!

* * *

„Efendi“ ist eine sehr alte türkische Anrede, die als Titel hinter dem Namen steht. Im Osmanischen Reich wurde dieser Titel religiösen Gelehrten, gebildeten Staatsdienern und Militärangehörigen verliehen. Nach diesem Vorbild hat man zu Kolonialzeiten in Nordafrika die Soldaten mit „Afende“ angesprochen.

Im Hochland des Irans und Afghanistans sagte man „Efendi“ zu religiösen Gelehrten, Dichtern und Lehrern, um damit die Hochachtung ihnen gegenüber auszudrücken. Der Titel ist in der Türkei seit 1934 verboten. Heutzutage wird er nur noch als Anrede benutzt, z.B. „Bey (= Herr) Efendi“, „Ahmet Efendi“ oder „Imam Efendi“.

Unter einem „Efendi“ versteht man heute einen gebildeten, ordentlichen, sauberen, höflichen Mann, der auf Grund seines guten Charakters und seines tadellosen Verhaltens geachtet wird.

Ich würde mir wünschen, dass (auch) die Menschen auf dem „Efendi-Platz“ auf dem Emmertsgrund mit ihrem Verhalten seinem Namen Ehre machen. R. Yavuz



Der „vornehme“ Efendiplatz im milden Abendlicht

Foto: hhh

Ausländer-/Migrationsrat

Kandidaten und Kandidatinnen für die Wahl gesucht

Am 7. Juni wird der Ausländer-/Migrationsrat der Stadt Heidelberg für die nächsten fünf Jahre neu gewählt. Die offizielle Interessenvertretung der Migrantinnen und Migranten in Heidelberg braucht wieder engagierte und motivierte Mitglieder, die sich für die Belange der ausländischen Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs einsetzen.

Bewerbungen einreichen

Bis zum 23. April, 12 Uhr, können sich Kandidatinnen und Kandidaten bewerben. Eine gute Gelegenheit für alle, die mithelfen möchten, Heidelberg als Stadt der Toleranz und der Integration aktiv zu gestalten!

Der Rat bringt die Interessen in

die politischen Entscheidungsprozesse von Ausländern und Migranten ein und vermittelt zwischen diesen und den zuständigen städtischen Einrichtungen. Eine seiner Hauptaufgaben ist es, den Gemeinderat zu beraten.

Zusammenleben fördern

Er arbeitet eng mit politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen zusammen und unterstützt und fördert ausländische und deutsch-ausländische Vereine, Verbände und Initiativen, die sich für das interkulturelle Zusammenleben engagieren.

Gewählt werden bei der Wahl zum Ausländerrat/Migrationsrat 13 ausländische Mitglieder, die nicht die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzen.

Wahlvorschläge machen

Wahlvorschläge können ab sofort eingereicht werden beim Bürgeramt, Wahldienststelle, Bergheimer Str. 69, 69115 Heidelberg.

Die nötigen Formblätter und alle wichtigen Informationen gibt es ebenfalls dort, entweder persönlich unter Telefon 58-13540, -13550, -13570 und -13580, per E-Mail an Wahldienststelle@Heidelberg.de oder im Internet unter www.heidelberg.de/wahlen.

Was Parteienvertreter auf dem Berg anstreben

Der Boxberg und der Emmertsgrund lagen seither in puncto Wahlbeteiligung hinter allen anderen Heidelberger Stadtteilen. Das muss sich ändern. Lesen Sie, welche Ideen die Vertreter von Fraktionen und Wählervereinigungen zu den Bergstadtteilen haben; stellen Sie am 7. Mai um 19:30 in Treff 22 den Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat Ihre Fragen und vor allem: Gehen Sie am 7. Juni zur Wahl!

SPD



Für unsere beiden Stadtteile wollen wir die Stärkung des ÖPNV (insbesondere Linie 29; Stadtteilticket), umfassende Sanierungen/Neugestaltungen zur Aufwertung der Quartiere (Bürgerhaus, öffentliche Plätze, Brückenbereiche, ...), Stärkung der Jugendarbeit, Einrichtung eines Seniorenzentrums (Boxberg). Mit dem umstrittenen 3-Märkte-Konzept (darunter ein Vollversorger) sehen wir die bestehenden Strukturen (bei über 11000 Einwohnern) nicht gefährdet, sind aber sicher, dass die Attraktivität beider Stadtteile (auch für künftige Wohn-Interessenten) erhöht würde. Der dafür notwendige Ersatz von 1 ha Wald durch einen ökologisch gleichwertigen Waldpark kann kein bestimmendes Kriterium sein.

Wir wollen, dass Armut bekämpft und Bildung unabhängig vom Geldbeutel ermöglicht wird. Mittagessen in der Schule für alle Kinder gehört dazu. Mit dem erfolgreichen Einsatz gegen den Verkauf eines ganzen Quartiers an einen privaten Investor erreichen wir, dass kommunale Aufgaben in kommunaler Verantwortung bleiben. Für eine gute Zukunft unserer Stadtteile wird es entscheidend sein, ob unverträgliches soziales Verhalten bis hin zum Vandalismus wirkungsvoll bekämpft werden kann. Daran wird das zu errichtende Quartiersmanagement zu messen sein. Das Programm der SPD Heidelberg finden Sie unter www.hand-drauf-spd.de

Roger Schladitz, Emmertsgrund

CDU

Meine Forderungen für Boxberg/Emmertsgrund: Stärkung und Er-

halt des Iduna-Centers, sowie des Forums als funktionierende Nahversorgungszentren.

Das Drei-Märkte-Konzept hört sich gut an, wird aber nicht funktionieren. Der Bau eines Lebensmittelgroßmarktes bedeutet das Ende der kleinen Geschäfte. Dies kann keiner von uns wollen. Die Neubaupläne werden schön geredet, um sie uns schmackhaft zu machen. Hierzu ein klares NEIN! Alleine schon die massiven Abholzungsmaßnahmen erfordern ein NEIN.

Einrichtung eines Seniorenzentrums auf dem Boxberg.

Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung durch Umwandlung des Polizeipostens Emmertsgrund in eine durchgehend besetzte Polizeiwache. Bürger in unseren beiden Stadtteilen leiden seit Jahren unter Vandalismus und nächtlichen Ruhestörungen. Die Stadt Heidelberg sowie die Polizei müssen gemeinsam dafür sorgen, dass damit schnellstens Schluss ist.

Zügige Erarbeitung und Umsetzung einer Konzeption zur Erhöhung der Lebensqualität auf dem



Emmertsgrund durch die Stadt Heidelberg. Hierin sind viele einzelne Maßnahmen enthalten, welche sorgfältig geprüft und miteinander abgestimmt werden müssen. Einführung eines Bergtickets für den öffentlichen Personennahverkehr.

Das Wahlprogramm 2009 – 2014 der CDU Heidelberg finden Sie unter www.cdu-heidelberg.de

Dieter Sauerzapf, Emmertsgrund

GAL - Grüne

Unsere politischen Ziele für HD sind die Verbesserung der Bildungschancen für wirklich alle Heidelberger Kinder und die Bekämpfung der Armut - besonders



in den südlichen Stadtteilen. Wir sehen einen besonderen Handlungsbedarf für Emmertsgrund und Boxberg bei folgenden Themen:

- Eine konsequente Wohnungspolitik, die die vorhandenen Mietwohnungen aufwertet und eine breite soziale Mischung der Struktur der Bewohner/innen sicherstellt
 - Verbesserung der Infrastruktur. Dazu gehören primär das Bürgerhaus und die Passage im Emmertsgrund.
 - Die Sicherung der Nahversorgung besonders im Iduna Center, die Schaffung von Arbeitsplätzen durch mehr Kleingewerbe.
 - Die Sicherung der vielen sozialen Initiativen verbunden mit einer Gesamtsteuerung über ein gemeinwesenorientiertes Quartiersmanagement im Emmertsgrund.
 - Die Sicherung der Buslinie 29
- Die Stadt muss sich dem Boxberg und dem Emmertsgrund mehr zuwenden, sie von der Peripherie wieder „in die Stadt“ holen. Alle sozialen und kulturellen Institutionen sollten den Boxberg und den Emmertsgrund mit in ihre Aktivitäten einbeziehen, so dass alle Heidelberger öfter mal einen Anlass haben, auf den Berg zu kommen. Warum nicht auch kulturelle Veranstaltungen aus der Stadt hier durchführen; warum im Bürgerhaus nicht die in der Stadt fehlende Kleinkunstbühne einrichten?

Peter Holschuh

FWV

Die Freien Wähler sehen im Emmertsgrund und Boxberg Stadtteile ganz besonderer Art. Die geografische Lage zeigt zunächst ein geschlossenes Bild. Bei näherer Betrachtung ergibt sich ein buntes Mosaik. Bei unseren Besuchen stellten wir Zonen mit hoher

Wohnqualität neben den Betontürmen der Emmertsgrundpassage fest. Diese braucht dringend bauliche Verbesserung. Leider wurde hier 2008 eine riesige Chance verpasst.

Schwerpunkt der Zukunft ist für uns die weitere Verbesserung der Integration der Bürger der zahlreichen Nationalitäten. Es sollten mehr Anreize zum Mitmachen durch gemeinsame Verbesserung des Umfelds (Grünflächen, Plätze pflanzen) geschaffen werden. Einbeziehung der Jugendgruppen in solche Aktionen. Vandalismus muss uninteressant werden.



Die Bildungsangebote für Erwachsene und Kinder sind großartig (Kulturverein, Angebote im Augustinum, Bücherei, Aktivitäten im Jugendtreff und in der Schule). Kinderarmut lässt sich nur über Arbeitsplätze für die Eltern grundlegend ändern. Die Stadt kann und muß dafür sorgen, dass Kinder nicht aus Geldmangel ausgegrenzt werden (Klassenfahrten, Sportverein). Wichtig ist der Erhalt der Nahversorgung in beiden Stadtteilen. Wir haben Vorschläge zur Verbesserung der Parkmöglichkeiten eingebracht. Leider sind die hohen Lebensqualitäten in den Bergstadtteilen in der Öffentlichkeit verkannt.

Dr. Ursula Lorenz

„Die Heidelberger“

Die Heidelberger setzen sich „am Berg“ insbesondere ein für...

...den Bau bezahlbarer Mietwohnungen zur Entlastung des Wohnungsmarktes und die Sanierung städtischer Wohnungen (GGH) sowie die Einführung des Quartiersmanagements.

...die Beachtung des demographischen Wandels durch barrierefreie Verkehrswege und Wohnungen.



...die Stärkung der Bildungsförderung durch Deutschunterricht schon im Vorschulalter und Integrationsförderung (Integrationskurse) auch als Maßnahmen der Armutsbekämpfung.

...die Sanierung der Schulen nicht nur in Eigenarbeit der Eltern und die kontinuierliche Instandhaltung der Kindertagesstätten und der Schulgebäude.

...Jugend- und Seniorenzentren in jedem Stadtteil.

...eine sichere und saubere Stadt durch Wohnumfeldverbesserung.

...das Einkaufen im Stadtteil, die Verbesserung und Förderung der Nahversorgung in den Stadtteilen und die Unterstützung der Wochenmärkte.

...einen breiteren Kulturbegriff mit mehr Berücksichtigung der Kultur in den Stadtteilen. Kulturelle Vielfalt ist wesentlicher Teil des Kulturlebens. Zuschüsse müssen gerecht verteilt werden.

Die Heidelberger wollen stabile Mehrheiten im Gemeinderat – auch für die konstruktive Begleitung der neuen erfolgreichen Politik des Oberbürgermeisters!

Wolfgang Lachenauer (Foto),
Matthias Diefenbacher

Bündnis90/die Grünen



Für die Bergstadteile ist uns wichtig, dass das neue Drei-Märkte-Konzept nicht umgesetzt wird. Das ursprüngliche Konzept sah 0,3 ha Waldrodung vor und eine intensive Nachbepflanzung auf dem Dach des Supermarktes. Dies schien für uns noch ein gangbarer Kompromiss zu sein. Jetzt ist vorgesehen, dass 1 ha Wald abgeholzt

wird. Das tragen wir nicht mit. Wir sehen einen Bedarf an mehr Freizeitangeboten für Jugendliche und wollen mit diesen einen Plan dazu erarbeiten. Ebenso liegen uns die Kinder am Herzen: Viele brauchen eine frühe, möglichst kostenlose Sprachförderung, preiswerte Essensangebote in Ganztagschulen für ärmere Kinder. Im Energiebereich setzen wir auf Erzeugung von regenerativen Energien durch die Stadtwerke selbst.

Die GGH ist von der Stadt bei der Sanierung der GGH Wohnungen zu unterstützen. Die Ladenzeile in der Passage soll wiederbelebt werden durch die Ansiedlung von kleineren Dienstleistungsunternehmen und interkulturellen Treffpunkten. Wir unterstützen die Einrichtung eines Quartiersmanagements. Das Konzept für einen Seniorentreff ist zu entwickeln.

Für den Boxberg wollen wir ein Seniorenzentrum. Neue Konzepte brauchen wir, um die Parksituation um die Hotelfachschule herum zu verbessern. Vor allem aber ist unser Hauptanliegen, die zentrale Nahversorgung für den Boxberg zu sichern.

Dr. Barbara Greven-Aschoff,
Emmertsgrund

FDP

Ein großes Plus des Emmertsgrund ist neben seiner Berglage, die einen herrlichen Blick, viel Natur und gute Luft zur Folge hat, der hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen. Wir müssen als Stadt unsere Aktivitäten für diese Kinder, die oftmals einen Migrationshintergrund haben, noch weiter verstärken. Bisher laufen schon zahlreiche ausgezeichnete Aktivitäten mit städtischer Unterstützung in der Grundschule, im Jugendbereich oder durch den Kinderschutzbund.

Wenn dann wieder einmal eine Hip-Hop-Gruppe vom Emmertsgrund bei einem Tanzwettbewerb einen Preis erringt, dann sind wir alle in Heidelberg mächtig stolz. Man kann vom Zusammenleben mit unterschiedlichen Nationen, deren Festen und Gebräuchen vieles für das eigene Leben lernen.

In die Beherrschung der deutschen Sprache müssen wir nach Kräften investieren. Eine gemeinsame Anstrengung wird es auch künftig kosten, eine ausreichende Nahversorgung weiter zu erhalten. Die GGH muss nun einiges an Sanierungen vornehmen. Dazu muss sie natürlich von der Stadt



entsprechend finanziell ausgestattet werden. Deshalb setzt sich die FDP besonders durch ihre Emmerstgrunder Kandidatin zur Kommunalwahl, Dr. Letizia Mancino-Cremer, dafür ein, dass der Emmertsgrund als unser internationalster Stadtteil stets im Blickfeld der Stadtpolitik sein wird.

Dr. Annette Trabold

Bunte Linke

Die Bunte Linke und Die Linke haben das Bürgerbegehren gegen den Verkauf der Wohnungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaft nach Kräften unterstützt. Mit dem Verkauf der Sozialwohnungen im Emmertsgrund – und dem vorgesehenen Abriss von Wohnungen innerhalb ihres Sanierungsprogramms – hätte die GGH mittelfristig rund 30% ihres Bestandes ihrer kostengünstigen Wohnungen verloren. Dies ist bei fast 12.000 Menschen in Heidelberg, die unter der Armutsgrenze leben oder von Armut bedroht sind, aber vor allem bei der besonderen Sozialstruktur des Emmertsgrundes nicht vertretbar.



Nachdem der Bürgerentscheid – in der Sache – erfolgreich war, geht es jetzt darum, die Wohnungen und Gebäude zu renovieren und sie dabei individueller zu gestalten. Daneben gilt es die Schwächen des Stadtteils anzugehen:

- die Verkehrsanbindung an die Innenstadt zu verbessern,
- den Stadtteil an die kulturellen Einrichtungen in der Innenstadt anzubinden,
- die soziale Infrastruktur zu ver-

bessern,

- eine gute Nahversorgung sicherzustellen,

- der mangelhaften Qualität der öffentlichen Bauten und des öffentlichen Raums abzuweichen. Vor allem aber müssen die dort wohnenden Bürger an der Gestaltung und Entwicklung des Stadtteiles in einem Maße beteiligt werden, das es ihnen erlaubt, sich mit ihrem Stadtteil zu identifizieren. Susanne Simmons, Emmertsgrund

generation.hd

generation.hd ist eine Wahlplattform, die bei der Gestaltung des kommunalen Lebens auf eine gleichberechtigte Berücksichtigung der Bedürfnisse und Lebensstile jeder Generation setzt. Wir möchten das Kreativpotenzial der Jugend und das Experten- und Erfahrungswissen von älteren Menschen nutzen.



„Jung und Alt gemeinsam – statt einsam“ – lautet das Motto. Die Bedürfnisse der Heidelberger Bevölkerung, die oft sehr unterschiedlich sind, drücken sich in ihren Lebensstilen aus. Daher orientiert sich unsere Politik an der Verbesserung der Lebensqualität für unterschiedliche Lebensstile und der Schaffung von Räumen. Wir möchten Menschen in Heidelberg begeistern, dass Politik nicht nur erlebbar, sondern auch gestaltbar ist. Wir können das Gesicht Heidelbergs im Sinne unserer Lebensstile verändern.

Für uns stehen die Themen im Zusammenhang: Wohnchancen, Nahversorgung, Mobilität, gesunde Ernährung als Voraussetzung für die Entwicklung eines gesunden Lebensstils von Kindern, Bildungschancen, Verwendung regionaler Produkte in den Kindergärten und Schulmensen, Übergang Schule-Beruf, Ausbildungschancen für Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft, Mentorenprojekte, Räume zum Ausprobieren, Dialog der Generationen in allen Stadtteilen, Stärkung nachbarschaftlicher Aktivitäten. Derek Cofie-Nunoo



Supermarkt - eine Geschichte in mehreren Folgen

Glückwunsch eins

Zur 50. Ausgabe der Em-Box-Info gratuliere ich herzlich. Diese Stadtteilzeitung informiert bürger-nah, aktuell und äußerst informativ innerhalb und außerhalb der Stadt-teile Emmertsgrund und Boxberg. Das Erscheinen der Em-Box-Info ermöglicht den Schulen und anderen Einrichtungen von sich regel-mäßig zu berichten. Dies ist eine hervorragende Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit. Dem Redak-tionsteam und allen Mitarbei-terinnen und Mitarbeitern, die alle ehrenamtlich arbeiten, danke ich an dieser Stelle für ihr anhaltendes und erfolgreiches Engagement.

Angelika Treiber, Leiterin der
Grundschule Emmertsgrund

Glückwunsch zwei

In der Januarausgabe ... habe ich gelesen, dass Sie nun schon 50 Aus-gaben vorweisen können. ... mein großes Kompliment ... Jede Aus-gabe ist ein gutes Spiegelbild Ihrer vorbildlichen Arbeit für die Men-schen „auf dem Berg“. ... Als Be-wohner der Niederungen fühle ich mich immer gut über das Leben in Ihrem Stadtteil informiert. Das sti-muliert auch immer wieder zu Be-suchen. ... Dabei stelle ich fest: Der Emmertsgrund hat schöne Winkel, ganz abgesehen von der herrlichen Lage über der Rheinebene.

Leider werden in der Öffentlichkeit häufig Probleme, die es letzten En-des überall gibt, überdimensional dargestellt und bewertet. Ich hoffe, es gelingt mit vereinten Kräften, das äußere Erscheinungsbild ... sichtbar zu verbessern. Das hat natürlich nachhaltig nur Erfolg, wenn ALLE Bürger sich einbinden lassen. Aber daran arbeiten Sie ja unermüdlich. Kurz: wir Freien Wähler wünschen Ihnen auch im begonnenen Jahr 2009 Freude, Schwung und Erfolg für Ihren Stadtteil und Ihre Zeit-ung.

Dr. Ursula Lorenz

Nahversorgung

Antwort zum Leserbrief 50/9
„Supermarkt“ von R. Tremmel
Sehr geehrter Herr Tremmel,
zu Ihrem Leserbrief und den darin aufgeworfenen Fragen möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Es ist richtig, dass die Umsätze des Nahkauf im ersten Jahr nicht den Erwartungen entsprachen; nichtsdestotrotz hatten wir als vorsichtige Kaufleute unsere Planun-gen entsprechend vorgenommen, sodass wir in den Jahren 2007 und 2008 mit einem leichten Plus abschließen konnten. Die Umsät-ze haben sich in der letzten Zeit erfreulicherweise verbessert.

Nun zu Ihrer konkreten Frage, wie sich die Zahl der Kunden bei Eröffnung des REWE Marktes (zwischen den Stadtteilen) ent-wickeln wird. Wir gehen davon aus, dass die Zahl der Kunden leicht zurückgehen oder sogar gleichbleiben wird. Diese Ein-schätzung beziehen wir aus un-serer Kundenumfrage, die belegt, dass unsere derzeitigen Kunden fast ausschließlich zu Fuß zu uns kommen. Für diese Kunden wird der neue REWE Markt fußläufig nicht erreichbar sein. Ich möch-te jedoch darauf hinweisen, dass

es sich nur um eine Prognose handelt, die von den derzeitigen Daten ausgeht. Diese beinhaltet nicht die Möglichkeit, dass wir bis zur Eröffnung des Marktes weitere Kunden hinzugewinnen können, wovon wir derzeit aus-gehen. Ebenso kann eine Verbes-derung der Parksituation unsere Marktstellung weiter verbessern. Die Eröffnung des REWE Mark-tes birgt natürlich das Risiko eines Umsatzrückganges, wir gehen aber davon aus, dass wir diesen verkraften werden.

Ihre zweite Frage kann ich ihnen leider nicht beantworten, da diese sich auf den großen REWE Markt bezieht und ich entsprechende Planungen von Seiten der REWE nicht kenne. Jens Katzenberger

Durchforstung

Neulich hat eine städtische Rodungskolonie ihr Unwesen im Stadtteil Emmertsgrund getrieben, und zwar so gründlich, dass sie so-gar keinen Halt vor Privatgrund-stücken genommen hat.

Es handelt sich hier um den Süd-hang am Otto-Hahn-Platz, wo 30-jährige Bäume und die gesamte Grünanlage dem Boden gleichge-

macht wurden. Dabei fielen auch wertvolle Bäume, wie z.B. Silber-tannen - trotz meines persönlichen Protestes - zum Opfer.

Die Natur brauchte dafür etwa 30 Jahre, der Mensch vernichtete dies innerhalb eines Tages. Dadurch haben uns die Verantwortlichen einen irreversiblen Schaden zuge-fügt, der unbedingt wiedergutge-macht werden muss.

Dr. A. Weber

Trickbetrug

Über 400 Briefe hat ein ominö-ses Anwaltsbüro aus Spanien ver-schickt, auch an mich. Es ging um ein „Top Secret“-Angebot, näm-lich eine Millionenerbschaft eines angeblich entfernten Verwandten. Für die Abwicklung des Geschäft-es sollte ich nur 10% der Summe an eine Hilfsorganisation überwei-sen. Das sah sehr nach Schwarz-geldwäsche aus.

Ich brachte den Brief also zur Po-lizei in der Emmertsgrundpassa-ge. Ich wollte damit auch meine Mitbürger warnen. Die Polizei hat mir versprochen, den Brief an die Staatsanwaltschaft weiterzuge-ben. In der Rhein-Neckar-Zeitung habe ich dann gelesen, dass sogar Anwälte solche Briefe bekommen haben, die sofort über die entspre-chenden Dienststellen aktiv wur-den. Muss man denn Anwalt sein, dass sich die Behörden kümmern? Die Polizei hier oben hat ihr Ver-sprechen nämlich nicht gehalten, die Sache weiterzuverfolgen. Im Gegenteil: Als ich nachfragte, was daraus geworden sei, wusste kei-ner etwas davon, und ich wurde ziemlich unfreundlich behandelt, als ich das als „schlampig“ kri-tisierte. Jetzt hat man mir zum zweiten Mal versprochen, es an die Staatsanwaltschaft weiterzu-geben. Ich bin wirklich gespannt, ob man die Sache dieses Mal et-was ernster nimmt.

Marcela Gerges-Niel

Landschafts- und Forstamt reagiert

In der Ausgabe 50 der Em-Box-Info wurde im Artikel „Bäume gegen Wegweiser: Städtischer Schildbürgerstreich am Götzenberg“ die Anpflanzung eines Straßenbaumes in unmittelbarer Nähe eines Ortshinweisschildes thematisiert.

Tatsächlich wurde der Baum sehr nah an besagtes Hinweisschild gepflanzt, was nur damit erklärt werden kann, dass in den Aus-führungsplänen wohl die Stand-orte der Bäume, nicht aber die Standorte aller Verkehrszeichen

und Hinweisschilder extra erfasst und dargestellt waren. Leider ist die kritische Situation auch nicht bei Durchführung der Pflanzung aufgefallen. Wir bedanken uns daher für den Hinweis und bitten um entsprechendes Verständnis. Der besagte Baum wird selbstver-ständlich noch während der Vege-tationsruhe an einen geeigneteren Standort im Emmertsgrund ver-pflanzt werden, so dass auch lang-fristig ein uneingeschränkter Blick auf die Hinweisschilder gegeben sein wird. Kissel-Kublik/Amt

Mainzelmänner vor Ort

„StadtTeilService Emmertsgrund“ bei der Concierge

Seit Februar 2009 gibt es neben der „Concierge“ eine neue Arbeitsfördermaßnahme im Stadtteil, den „StadtTeilService Emmertsgrund“. Finanziert aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ und angeleitet durch einen qualifizierten Vorarbeiter wird hier jungen Arbeitslosen ohne Ausbildung sowie Langzeitarbeitslosen aus dem Emmertsgrund in einem ordentlichen Arbeitsverhältnis die Möglichkeit gegeben, mit ihrer Arbeitskraft Nützliches für ihren Stadtteil zu leisten und sich dabei in den

Berufsalltag einzuleben. Träger der Maßnahme ist der „verein zur berufl. integration u. qualifizierung e.V.“.

Der StadtTeilService erledigt Arbeiten für bürgerliche Institutionen sowie im öffentlichen Raum. Bisher wurden Gehwege von Eis und Schnee befreit sowie die Regenabflurinnen in weiten Teilen des Emmertsgrunds gereinigt. Geplant sind u.a. die Herrichtung der Kinderbaustelle sowie die Reinigung der Spielplätze im „Kietz“. Anregungen für wei-



Der StadtTeilService im Wintereinsatz

Foto: Rehwinkel

tere Einsätze sind ausdrücklich erwünscht unter „stadteilser-vice-emmertsgrund@vbi-heidelberg.de“. Gert Rehwinkel

Emmertsgrund begutachtet

Stadtteilstudie von Straßburger Forschergruppe



Der Emmertsgrund hatte Besuch aus Straßburg: eine Studentengruppe der staatlichen Hochschule für Architektur unter der Leitung von Prof. Volker Ziegler, Architekt und Hochschullehrer für Städtebau; Prof. Frédéric Luckel, Anthropologe und Fotograf; Jean-Marc Biry, Architekt und Direktor des Rates für Architektur; Marguerite Bobey, Künstlerin, Artist in residence, HautePierre/Straßburg. Im Rahmen des Seminars „Wohnen und Urbanität“ im städtebaulichen Masterstudiengang verfassen die Studierenden stadtmorphologische und gebäudeanalytische Studien zu einzelnen Quartieren oder Ensembles im Obertheingebiet zwischen Basel und Frankfurt. Sie gehen unter anderem

der Frage nach, was Innovation im Wohnungsbau ist und ob das, was einst als innovativ gedacht bzw. gebaut wurde, sich auch im Laufe der Zeit bewährt hat. Am 8. April wird die Gruppe ihre Studien im Emmertsgrund fortsetzen. Text und Foto: M.K.

Spendendank

Zum Jubiläum der 50. Ausgabe der Em-Box-Info im Januar bekamen wir Geburtstagsgeschenke auch in Form von Geldspenden. Wir danken der Arztpraxis Dr. Asen/Mohr und dem Umwelphysiker Prof. Dr. Roedel aus dem Emmertsgrund sehr herzlich für ihre Unterstützung.

Mit ihm fing alles an ...

Der Lehrmeister der Em-Box-Info im Ehrenamt

Im Jahr 1996 war der Kulturkreis mit mir als Vorsitzender auf der Suche nach einem Zeitungsprofil, denn dass man auf dem Berg eine Zeitung brauchte, stand außer Frage. Ein solcher Profil war gerade auf den Otto-Hahn-Platz gezogen, wo ich schon lange wohnte. In Klaus Runge (Foto: wa) fand ich einen Nachbarn, der nicht nur den Beruf des Journalisten und Zeitungsmachers erlernt hatte, sondern als Betriebsratsvorsitzender auch wusste, wie man ein Projekt bei Bedenkenträgern durchsetzt. Während der ersten sechs Ausgaben legte er, inzwischen Vorstandsmitglied im Kulturkreis, selbst Hand an und lehrte mich sowie einige andere Interessierte das Handwerk.

Das sah anfangs so aus: Klaus und ich saßen an seinem Küchentisch und studierten die Texte, die veröffentlicht werden sollten. In regelmäßigen Abständen wurde mir ein Blatt herübergereicht mit der Aufforderung: „Um ein Drittel kürzen!“ Da half alles Jammern nichts (was ich besonders gern tat, wenn es um meine eigenen Texte ging): „Aber wer schreibt denn überhaupt noch für uns, wenn wir?“. „Per aspera ad astra“, also „durch Mühe zum Erfolg“, war die stereotype Antwort, und „wir müssen unsere Leute zur Kürze erziehen, sonst liest es doch kein Mensch gerade hier oben bei

uns!“ So machen das also die Profis! Drei Texte auf eine Seite, das war die Faustregel; nur Aufmacher und anderes Wichtige waren davon ausgenommen.

Inzwischen hatte er schon die Aufteilung für Berichte, Überschriften, Untertitel, Fotos und Bildzeilen auf ein Blatt skizziert. Mit anfangs nur zwölf solcher handgearbeiteten Blätter fuhren wir morgens in den Verlag nach St. Leon-Rot, von wo wir nicht selten erst um Mitternacht wieder nach Hause kamen. So viel zu den ehrenamtlichen Verdiensten des Klaus Runge am Erfolg des Blattes. Und wer die beiden Vornamen des Malers Runge, ein Zeitgenosse Goethes, parat hat, weiß, wessen Feder die Kolumne entstammt, über die man in jeder Embox-Ausgabe entweder grübeln, schmunzeln oder laut loslachen kann. Karin Weinmann-Abel



Diskussion um Pius-Brüder weckte Erinnerungen

Leserbrief zu St. Paul-Pfadfindern gibt Denkanstöße

Dekan Dr. Joachim Dauer äußert sich zur KPE

In der katholischen St. Paul-Gemeinde Boxberg-Emmertgrund gibt es wie in anderen christlichen Pfarrgemeinden eine Pfadfindergruppe für Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren. Sie gehört zur KPE, der Katholischen Pfadfinderschaft Europas, die allerdings nicht unumstritten ist und auch schon im Visier des Verfassungsschutzes war.

Laut dem unabhängigen Internet-Lexikon Wikipedia betrifft die Kritik an der KPE drei Punkte: die „Formen der Glaubensvermittlung, die Zusammenarbeit mit katholisch fundamentalistischen Gruppen, die Abkapselung von der restlichen Umwelt“.

Der als äußerst konservativ geltende Jesuitenpater Andreas Höhnisch, geistlicher Führer der KPE, war bis zu seinem Tod in 2008 gern gesehener Gast im Boxberg. Stefan Neumann, ehrenamtlicher Leiter der St. Paul-Pfadfindergruppe, Stammesfeldmeister und Bundespfadfindermeister, bezeichnet Höhnisch als seinen Freund.

Boxbergerin klagt an

Nach den Vorwürfen befragt, die die Boxbergerin Irmtraut Brauß in einem RNZ-Leserbrief hinsichtlich der Formen der Glaubensvermittlung in den früheren Pfadfindergruppen der St. Paul-Gemeinde erhob (siehe Fragen an Dekan Dr. Dauer im nebenstehenden Interview), betonte Neumann, dass alles, einschließlich „Rosenkranz-beten für die ermordeten Kinder und ihre Mütter“ vor der Abtreibungsklinik, freiwillig gewesen sei. Auch die Androhung von Sündenstrafen in der Hölle („Wir müssen den Kindern schon sagen, dass es eine Hölle gibt“) sei durch die katholische Lehre gedeckt.

Kommentar eines früheren Pfarrgemeinderats: „Man wollte die Kinder zu Heiligen machen“. Diejenigen damaligen Pfadfinder, die auf unsere Fragen überhaupt Auskunft zu geben bereit waren, haben jene Zeit in der Tat „nicht in glorreicher Erinnerung“. Sie erlebten sie angsterfüllt, schuldbeladen und verunsichernd bis ins Erwachsenenalter hinein. Ganze Familien hätten sich deshalb zerstört.

Der Rohrbacher Dr. Marco Feri, der bis zum Papst ging, verlangte gar von Ex-OB Beate Weber

den Ausschluss der KPE-Jugendgruppen aus dem Stadtjugendring, da seine Tochter aus der St. Paul-Pfadfinderschaft heraus Mitglied einer Sekte geworden sei.

Als völligen Unsinn bezeichnet dies Hubert Hackl, ehemals ehrenamtlicher Leiter bei den Boxberger Pfadfindern. Der Vater habe die Tochter nicht loslassen können. Sie lebe nun bei ihren Freunden im Schwarzwald ein glückliches Leben.

In einem Offenen Brief, den die „ehemaligen und noch tätigen Jugendbetreuer der KPE vom Boxberg“, Hubert Hackl, Stefan Neumann, Ralf Rotter und Regina Böhm als Antwort auf den Brauß-Brief an die RNZ geschickt haben, betonten sie als „Helferinnen und Helfer“ die Werte, die sie den jungen Katholiken vermitteln wollen. Neue Formen der Jugendarbeit zu finden ist allerdings nach Auffassung des Leiters der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd, Pfarrer Karl Müller, eine wichtige Aufgabe der katholischen Gemeinde.

Und wenn sein Kollege Kurt Faulhaber die Symbolkraft der ausgemusterten Türen betont, die in der Nähe jeden Altars in den drei südlichen Kirchen stehen, sind Öffnung und Offenheit die Visionen, die sich damit verbinden. wa



Embox: In einem Leserbrief behauptet eine Boxbergerin, ihr Sohn habe in der Pfadfindergruppe der St. Paul-Gemeinde teilnehmen müssen an einer Sühnenacht für Ungläubige, an Mahnwachen vor der Abtreibungsklinik in Lindenfels, an einem Film über Abtreibung und habe Sündenstrafen in der Hölle angedroht bekommen. Halten Sie diese Behauptungen für glaubhaft?

Dekan: Ich habe selbst den Brief in der Zeitung gelesen und keinen Grund, der Dame nicht zu glauben. Nur beim „müssen“ würde ich ein Fragezeichen setzen, da doch wohl die Freiheit bestand, die Gruppe zu verlassen. Wann diese Aktionen waren, wird nicht gesagt. Vermutlich ist es lange her und sie sind meiner Meinung nach für Kinder

und Jugendliche ungeeignet! Daher würde ich etwa mein Kind daran auch nicht teilnehmen lassen, schon gar nicht allein.

Schön finde ich, wenn Kinder erfahren und lernen, dass es gut ist, für Menschen in Not zu beten. Von Drohungen mit der Hölle halte ich nichts, sehr wohl aber davon, mit Ernst den Menschen zu sagen, dass das, was wir in unserem Leben tun oder unterlassen, Konsequenzen hat. Dabei ist das Thema Abtreibung ein besonders schwerwiegendes.

Laut Internet steht die KPE in enger Verbindung mit der Pius-Bruderschaft und dem Opus Angelorum, die beide als sektiererisch und rechtslastig eingestuft werden. Ist dies für Katholiken vertretbar?

Was von der Pius-Bruderschaft zu halten ist, ist in den letzten Wochen ziemlich klar geworden. Jetzt müssen wir allerdings aufpassen, nicht jeden Pfadfinder und jede Pfadfinderin Europas mit diesem Etikett zu versehen. Das sind vermutlich hoch motivierte und sehr gutwillige Mädchen und Jungs, die man dann zu Unrecht diskriminiert.

In manchen Gruppen sollen Kinder ein Schweigegelübde ablegen müssen. Sollte für Eltern nicht Transparenz hergestellt werden, damit sie wissen, was ihre Kinder in den Gruppen erleben?

In den Gruppen und Freundeskreisen meiner Kindheit und Jugend gab es selbstverständlich Geheimnisse. Sie zu bewahren, war Ehrensache. Die Idee eines Schweigegelübdes im Sinne einer sanktionierten Informationsblockade Eltern gegenüber halte ich aber für inakzeptabel. Ich frage mich, ob es das wirklich gab oder gibt.

Gibt es eine Kontrollinstanz für die KPE-Arbeit?

Die KPE ist kein anerkannter Jugendverband in der Erzdiözese Freiburg, weil er nicht die diözesanen Leitlinien der Jugendpastoral akzeptiert. Grundsätzlich gilt: Das Vertrauen, das viele Eltern in kirchliche Jugendarbeit setzen, ist ein hohes Gut, das nicht enttäuscht oder gar missbraucht werden darf. Daher rate ich, gut zu prüfen, ob die KPE für ein Kind der richtige Ort ist. Die Entscheidung treffen die Eltern und Jugendlichen, denen Pfarrgemeinde und Dekanat dabei gerne zur Seite stehen.

Pfadfinder in der katholischen Gemeinde heute



Eben 'mal zwei Pfadfinder werden, wenn es ihre Zeit erlaubt, von Stefan Neumann im Boxberg betreut: der 16-jährige Johannes Böhm aus Dilsberg (l.) und der 15-jährige Moritz Rensch aus Wiesenbach. Warum so wenige? Moritz' Antwort: „Viele fühlen sich mit der Kirche nicht mehr so verbunden; die ist manchmal altmodisch. Die Jugendlichen haben andere Hobbies als wir, Computerspiele und so.“ „Und was macht Ihr?“ „Singen, Seil knoten üben, Lager bauen, naturkundlichen Unterricht, Ausbildung zum nächst höheren Führer in der KPE, Teamwork und Selbstständigkeit lernen. Text & Foto: wa

Familie und Netzwerk – ein Projekt des Diakonischen Werkes Heidelberg für Familien auf dem Emmertsgrund

Wir stärken Kompetenzen von Familien z.B. durch

- Allgemeine Sozialberatung
- Elternbildungsangebote

Besuchen Sie unsere offene Sprechstunde mittwochs von 14 – 16 Uhr oder vereinbaren Sie telefonisch einen Termin!

Unser nächstes Elternbildungsangebot befasst sich mit dem Thema „Mein Kind kommt in die Schule“; der Termin wird noch bekannt gegeben.

Unser Basis-Sprachkurs für Frauen findet ab April jeweils dienstags vormittags statt. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei uns an.

Diakonisches Werk Heidelberg
 Silvia Gramm und Nadine Marschik
 Forum 3; 69126 Heidelberg
 Tel. 06221/1375623
 Email: dw-emmertsgrund@dwhd.de
www.diakonie-heidelberg.de

Familie und Netzwerk

Ehrenamt: Seelsorge

Prädikant von evangelischer Kirche ausgezeichnet

Früher war er Schulamtsdirektor, heute ist er Seelsorger und Prediger. Peter Stetzelberger, Gründungsmitglied des Kulturkreises, hat im Ruhestand eine Ausbildung zum Prädikanten absolviert, die ihn befähigt, die Aufgaben eines Pfarrers zu erfüllen. Nun überreichte ihm Landesbischof Dr. Ulrich Fischer in einer Feierstunde beim Evangelischen Oberkirchenrat die Ehrennadel „Das goldene Kreuz“ für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in der badischen Landeskirche. Neben der Seelsorge für Gefängnisinsassen und Bewohner von Altenheimen ist der Emmertsgrunder im Besuchsdienst der über 70-Jährigen in der Pfarrgemeinde seines Stadtteils unterwegs. Er ist Vorsitzender des Ältestenkreises und sorgt durch Gottesdienste im Wechsel mit anderen Predigern für die lückenlose Vetreterung nach dem Weggang von Pfarrerin Bir-



git Wasserbäch.

Seit 1. April ist Matthias Hesse-nauer, Pfarrer der Markusgemein-de und Leiter des Kinder- und Jugendwerks in Heidelberg, Ver-waltungsvertreter für die evange-lische Pfarrgemeinde Emmerts-grund in Nachfolge von Bergild Gensch. Voraussichtlich Mitte des Jahres wird die PfarrInnenstelle neu besetzt.

wa/B.G.

Global - sozial - gerecht ?

Katholischer Arbeitnehmerverband bei St. Paul

Die Katholische Arbeitneh-mer Bewegung (KAB), Stadtverband Heidelberg, hat bereits zum zweiten Mal die Gastfreundschaft der St. Paul - Gemeinde Heidelberg-Boxberg erfahren dürfen. Im November 2008, im Rahmen der Kurpfälzer Sozialtage, fand dort ein interes-santer Vortrag über das Thema: „Europa der Menschen - Global - Sozial - Gerecht ?“ statt.

Am 12. Dezember hat der KAB Stadtverband Heidelberg dort sein 50-jähriges Jubiläum begangen. Der feierliche Gottesdienst mit dem KAB Bezirkspräses Pater Weghaus SJ, Pfr. in R. Jung und Pfr. Müller der Seelsorge-einheit HD-Süd, wurde vom Kirchenchor umrahmt. Anschlie-ßend hat im Gemeindesaal eine Feierstunde mit Ehrungen in ad-ventlicher Runde stattgefunden. Geehrt wurden für 25-jährige Mitgliedschaft Familie Bech-s-tede, Frau Allgeier und Herr Dr. Harbach (nicht anwesend). Zu

dieser Feier konnte der 1. Vor-sitzende, Herr Hoffmann, auch die Bezirksvorsitzende Familie Schweizer und den Bezirkssekre-tär Herrn Terhorst begrüßen. Für ihr unermüdlich großes Engaga-ment und die Organisation wurde Herr Hoffmann sowie auch seiner Frau großes Lob und Dank ausgesprochen. A. Krawczyk

Zum ev. Kindergarten Boxberg

Nach dem Verkauf des evan-gelischen Kindergartens im Boxberg ist das Luise -Schepp-ler-Heim neuer Besitzer und somit Investor und Bauherr. Er wird den Westteil des Gebäude-komplexes nutzen und mit zwei Außengruppen einziehen. Die Evangelische Kirche Heidelberg bleibt Träger des Kindergartens und wird ihn in den bisherigen Räumen nach totaler Sanierung weiterführen. Es werden wieder

Viele Frauen für Frieden

Weltgebetstag für Papua-Neuguinea auf dem Berg

Am ersten Freitag im März fin-den in 174 Ländern ökumeni-sche Gottesdienste zum Weltgebet-stag der Frauen statt. Jedes Jahr, in Deutschland seit 60 Jahren, steht ein anderes Land im Mittelpunkt der Liturgie. Diesmal war es Pa-pua-Neuguinea, im Pazifik nörd-lich von Australien gelegen. Fra-uen des Inselstaates stellten den Tag

unter das Motto: „Viele sind wir, doch eins in Christus.“

Dieses Jahr öffnete die Evangeli-sche Emmertsgrundgemeinde Im Forum ihre Türen und hieß zum gemeinsamen Gebet willkommen. Der Gottesdienst vermittelte die politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Lage des Landes, veranschaulichte die Lebenssituation der Frauen und deren Botschaften. So entstand im Gebet eine weltwei-te Solidarität von Frauen. Wie ein roter Faden zog sich zu typischen Landesklingen das Leben der Frauen und ihr mutiger Einsatz um mehr Frieden und Gerechtigkeit durch einen lebhaften Gottesdienst. Die zahlreichen Gottesdienstbesu-cher unterschiedlicher Konfession spendeten für Frauenprojekte auf der ganzen Welt, insbesondere für Projekte in Papua-Neuguinea. Einen gelungenen Abschluss fand der Abend in vielen aufschluss-reichen Gesprächen, dem Er-werb von Landesprodukten und einer kleinen Stärkung. GF

Mit „Rucksack“ dabei

Sprachförderung im ev. Kindergarten Emmertsgrund

Seit Bestehen des Kindergartens (1976) gehört die Sprachförderung zu den wichtigsten Aufgaben des evangelischen Kindergartens im Emmertsgrund. Die Kinder aus Migrantenfamilien (zurzeit über 90%) sind auf diese Unterstützung für einen guten Start in die Schulzeit angewiesen. Seit September 2008 hat man mit dem Programm „Rucksack“ Erfolg. In diesem Projekt arbeiten Mütter und Kinder zusammen. Die Beherrschung der Muttersprache ist für den Erwerb der Zweitsprache sehr wichtig, darum wird in beiden Sprachen gelernt. Die Mütter treffen sich einmal in der Woche für zwei Stunden und erarbeiten zusammen mit der „Mütterbegleiterin“ die Aufgaben, die sie zu Hause mit ihren Kindern in ihrer Sprache einüben. Im Kindergarten wird mit den Kindern

vier Mal eine halbe Stunde das gleiche Thema mit dem gleichen Wortschatz, dann allerdings auf deutsch, behandelt.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass ganzheitliche Förderung in enger Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder die nachhaltigsten Erfolge bringt.

Die Mütter der Gruppe haben Spaß an den gemeinsamen Stunden, sie üben, mit den Kindern zu lernen und verbessern gleichzeitig ihre Deutschkenntnisse. Gemeinsame Ausflüge, zusammen kochen und viele Gespräche gehören dazu. Die Kinder sind stolz auf die erworbenen Kenntnisse, die sie zu Hause in die Familie einbringen können.

Diese Arbeit gefällt allen so gut, dass ab Mai, wenn der erste Kurs eigentlich zu Ende geht, weiter gemacht werden soll. B. Rolf

Das Kindergartenlabor

Raketen basteln - aber nur unter Aufsicht!



Ein Clown als Lehrer? Da geht die Post ab!

Foto: M.K.

Kleine Entdecker fördern und spielerisch an Technik und Naturwissenschaften heranzuführen ist das Motto des Kindergartenlabor e.V.. Für das Projekt „Alle Kinder sind schlau“ wurde der Verein unter anderem mit dem Bürgerpreis der Metropolregion Rhein-Neckar ausgezeichnet. Bildungsc clown Jörn Birkhahn bringt kleine Forscher zum Staunen, so auch an einem windigen Nachmittag Grundschulkinder vor der Kinderstadt im Forum. Auf einem Tisch ausgebreitet die „Zutaten“ für Raketen. Die kleinen Entdecker, quirlige Gruppen der Nachmittagsbetreuung, dürfen die Zutaten erst mal erraten. Dann geht's los. Aufgeteilt in zwei Gruppen füllen die „Chemiker“ Natrium Hydrogen Carbonat, man kann auch Backpulver dazu sagen, in kleine Aluhütchen, und die Kollegen geben mit einer

Pipette Essig in Plastikröhrchen. Die Hütchen werden vorsichtig dazugegeben und beides dicht verschlossen.

Jetzt wird's gefährlich, mit Schutzbrillen vor den Augen legen die kleinen Forscher die „Raketen“ mit dem Verschluss nach unten auf die „Abschussrampen“. Alle gehen in Deckung, und wie in den Raumfahrtzentren, ertönt im Chor „ten, nine, eight, seven.... cero“.

Mit lautem Knall schießen die Röhrchen in den Himmel. Kinder wie Erwachsene jubeln. „Das habt ihr prima gemacht, ich hatte ja keine Ahnung, ob das funktioniert“, lobt Jörn Birkhahn die kleinen Forscher. Im April, am 20. 21. 22. und 24. wird weiter geforscht und entdeckt. Bei der nächsten PISA-Studie wird die Emmertsgrundschule bestimmt sehr gut abschneiden. M.K.



Mutter und Kind nehmen das Angebot gerne wahr. Foto: A. Kampert

Umfangreiches Freizeitprogramm im Boxberger KiZJuZ

Das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ bietet Musizieren, Kochen, Basteln und jede Menge Action

Musikalische Früherziehung in der Eltern und Kind - Gruppe: Wer macht mit uns Musik? Wir heißen Felix, Jonas, Ilyaz, Elisa und sind zwischen drei und vier Jahre alt. Mit einem Elternteil und unserer Musiklehrerin Frau Schindele werden wir singen, mit Orff-Instrumenten spielen und uns bewegen. Der Kurs findet ab 8. April (10 Termine) mittwochs von 16-17 Uhr im „Holzwurm“ statt. Kosten: 35 €, Anmeldung unter Tel. 38 44 27.

Kochwoche für Kinder 14.-17. April, 9:30-14:00 Uhr. Was ist eigentlich in einer Maultasche drin, und wie kommt die Füllung da rein? Warum heißen Dampfnudeln Dampfnudeln? Wie werden Spätzle gemacht? Zusammen werden wir der badi-schen und schwäbischen Küche auf den Grund gehen und leckere Gerichte kochen und auch essen. Für JungköchInnen von 6 - 10 Jahren kostet es 40 €. Anmeldung bis 6. April unter Tel. 384427.

Bastelangebot Am 14. und 15. April könnt ihr im „Holzwurm“ etwas Schönes und Kreatives gestalten. An diesen Nachmittagen von 15-17 Uhr könnt ihr mit Techniken wie Filzen und Mosaik so allerlei Geschenke herstellen. Die Kosten dafür betragen 5 €. Anmeldungen und weitere Informationen unter Tel. 384427 bis spätestens 6. April.

Sommerferien-Kinderfreizeit Wir wollen sechs Tage gemein-

sam spielen, singen, basteln sowie Nachtwanderungen und Lagerfeuer genießen. Wer zwischen sieben und zehn Jahre ist, melde sich bis spätestens 3. Juli im Jugendzentrum an. Die Freizeit findet in den Sommerferien vom 2. bis 7. August statt. Die Kosten betragen 135 € für Heidelberger Kinder und 145 € für Kinder aus dem Rhein-Neckar-Kreis. Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es unter Tel. 384427 oder Fax: 23840. IS

Wer ist die Schönste im Land?

Emmertsgrunderin belegte dritten Platz bei der Miss Galaxy-Wahl

Germany's Next Topmodel könnte sie schon werden. Aber sie findet, dass in dieser Fernsehsendung von Heidi Klum „das Ego zertreten“ wird. Außerdem ist sie viel zu sehr Genießerin, als dass sie wegen der Figur auf gutes Essen verzichten würde.

Die Rede ist von Amanda Gloria Maria Waldeck, einer waschechten Emmertsgrunderin, die den dritten Platz im Schönheitswettbewerb „Miss Galaxy“ (früher: „Miss Universe“) be-

legte. Unter 8 000 Bewerberinnen war sie zunächst eine von 116 jungen Frauen, die auf dem Laufsteg in Köln nicht nur Figur (auch im Bikini und Abendkleid), sondern auch Köpfchen zeigen durften.

Ihr Berufsziel ist Architektur; die Grundlage dafür legt sie gerade an der Mannheimer Schule für Graphikdesign. Wenn sie allerdings von Fotografen fürs Shooting oder von Firmen für eine Modenschau

angefordert wird, was bereits vorkommt, ist sie keineswegs abgeneigt.

Dabei sein war alles, was sich ihre Freundin Lena Gohou aus der Altstadt und Amanda für den Miss Galaxy-Wettbewerb vorgenommen hatten. Mehr spielerisch sind sie an die Sache herangegangen: schriftliche Bewerbung mit Fotos, nach Abendgarderobe suchen, zum Friseur gehen, in Köln dann das Laufstegtraining und Choreographie proben. Ihre Freundin Lena belegte übr-



Amanda Waldeck und Freundin Lena Gohou nach ihrer Wahl im Kölner Nobelhotel. Foto: privat



Das Posen liegt Amanda anscheinend im Blut. Hier die Fotos des Redakteurs und eines Profis.



Fotos: hhh / Manuela Hall

gens den ersten Platz.

Zurzeit bessert Amanda ihr Taschengeld im neuen Club vom alten Hallenbad auf, wo sie kellnert. Auch Messehostess war sie schon und Bandsängerin. Ins „Deep“ geht sie gerne und Fernreisen sind ihr eigentlicher Traum. Doch vorläufig bleibt sie im Emmertsgrund: „Ich bin hier sehr glücklich.“ wa

Das Internet Wie Jugendliche im Stadtteil leben

Wie gehe ich damit um?

SchuelerVZ, ICQ, google und You tube... Was ist das überhaupt? Was kann ich damit machen? Wie kann ich mich als Erwachsener und wie können sich meine Kinder im Internet bewegen?

Mit unserem Angebot „Sicher im Netz“ möchten wir versuchen mit Eltern und Kindern einen sicheren Umgang mit dem Internet zu erarbeiten, indem wir am Beispiel von SchuelerVZ zeigen, wie dies ohne Gefahren genutzt werden kann; an wen man sich wenden kann, wenn man z.B. über ICQ oder SchuelerVZ beschimpft wird; wie man den Internetzugang für Kinder sicher gestalten und auf welchen Seiten man mit Spaß chatten kann. Kommen Sie am Samstag, den 9. Mai von 11.00 -14.00 Uhr in den „Holzwurm“ Boxberg und entdecken Sie gemeinsam mit ihrem Kind das Internet. Anmeldungen und weitere Informationen unter Tel. 06221/384427. IS

„Wenn ich Heidelberg sage, dann denke ich an den Emmertsgrund“ - ein Film

Familie, Freunde, Geborgenheit, Heimat, das ist „mein Emmertsgrund“ nicht nur für die Jugendlichen, die einen Film über ihren Stadtteil gedreht haben, sondern auch für die Erwachsenen,

die darin befragt wurden: Marga aus Polen mit dem Blumenladen, „Anne“ aus der Türkei vom Bistro Efendi, der Arzt Vysocansky aus der ehemaligen Tschechoslowakei. Wenig Konflikte gebe es trotz

der vielen Nationalitäten, ist vom Stadtteilbeauftragten Rolf Kempf im Film zu erfahren, und dass der neue Supermarkt im Einkaufszentrum Rücksicht auf die Angebote der kleineren Läden nimmt, sagt Ute Franke vom Nahkauf.

Fast könnte man von einer verschworenen Gemeinschaft sprechen, denn, so die Darsteller Bökes Stürer und Sabrin Bouras, die hiesigen Schüler gelten unten im Tal zunächst nichts. Man muss schon Einsatz zeigen, wenn man dort angenommen werden will.

„Ihr hättet ja auch einen Rapper-Film machen können“, meinte Oberbürgermeister Würzner bei der Vorstellung im Karlstorbahnhofskino unter Blitzlichtgewitter wie auf der Berlinale, beeindruckt von der Themenwahl und den Bildern. Die Zusammenarbeit zwischen JuZ Harlem und Medienforum hatte wirklich gut geklappt. www.juzemmertsgrund-hd.de kann ab jetzt besucht werden. wa



Aufstellung zum Pressefoto! Die Filmemacher im weißen Shirt neben OB Würzner (3.v.l.) und Judith Albrecht vom JuZ (r.); vorne v.l. der JuZ-Leiter Jo Ritter und Norbert Ahlers vom Medienforum. Foto: wa

Hotel ISG



Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-
Boxberg

Tel. 06221 - 38 610

Fax 06221 - 38 61200

ISG-hotel@embl.de

www.isg-hotel.de



- **Neu: 1x im Monat Brunch im Hotel, bei schönem Wetter auch im Garten**
- **Osterbrunch am Ostersonntag, 12.4., ab 11.00 Uhr (Vor Anmeldung erbeten)**
- **Eröffnung der diesjährigen Biergartensaison am Samstag, 2. Mai, ab 16.00 Uhr Mit Grillbüfett und Live-Musik**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

RESTAURANTE RAFFAELLO

Neueröffnung am 02.04.09

Genießen Sie die original
italienische Küche !

Wir laden Sie gegen Vorlage
dieses Gutscheins gerne auf ein
Glas Prosecco ein
Außerdem bekommen unsere Gäste
10% Rabatt auf Ihre
Gesamtrechnung

Wir freuen uns auf Ihr Kommen
Simone Antonio Casale & Giovanni
Girgenti

Boxberggring 14a, 69126 Heidelberg, 06221 -
1379227

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag
11:30 Uhr - 15:00 Uhr und 18:00 Uhr - 23:00 Uhr

nahkauf

Auf 570 qm bieten wir Ihnen
über 4.500 Artikel
über 300 Artikel der Discountmarke JA!
über 700 Artikel der preiswerten Eigenmarke
"REWE"

täglich frische Brötchen
einen POSTPOINT

***Nahkauf sagt DANKE!
Täglich schenken uns mehr
Kunden ihr Vertrauen.***

Direkt in Ihrer Nähe

Emmertsgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 - 18.30 Uhr



Für Liebhaber exklusiver Weine

**HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachsbuschel
Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen

Winzerhof Dachsbuschel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuschel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachsbuschel.de



GETRÄNKE - MARKT

SOHNS - FORUM 5

Untergeschoss / Tiefgarage

Ihr Durstlöscher

Kommen - Schauen - Kaufen

Öffnungszeiten

Mo. - Do. 15.30 h - 18.30 h

Fr. 11.00 h - 12.30 h

14.30 h - 18.30 h

Samstag 08.30 h - 13.30 h

SONDERANGEBOT

**1 Kiste Eichbaum Ureich 0.5ltr
+ 1 Kiste Mineralwasser**

nur 10.99 Euro

SOHNS · Getränke & Markt Forum5

Forum 5 · 69126 Heidelberg · ☎ 38 25 27

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Boxberg
Apotheke**

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Inh.: Martina Staupendahl

Boxberggring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783



vhs!
Volkshochschule
Heidelberg e.V.

*Die vhs startet jeden Monat neue
Deutschkurse auf jeder Stufe!*

*Sie sind berufstätig?
Das Angebot an Abendkursen ist umfangreich!*

*Sie sind knapp bei Kasse?
Wir finden eine Lösung!*

Informieren Sie sich!

Kristina Türschmann, 91 19-60, Monika Becker-Pahic, 91 19-43

**LOGO
PÄDIE
GILSDORF**

**LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE**

Rainer Gilsdorf

Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Forum 5 (Emmertsgrund)
69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 98 4
Fax 06221 - 88 99 98 6
info@logopädie-gilsdorf.de
www.logopädie-gilsdorf.de

soziale
dienstleistungs
agentur
1000sassa

**Haushaltsservice
Betreuung
Büroreinigung**

Wir machen fast alles:

Reinigung der Wohnung, Wäschepflege, Einkauf, Kochen, Betreuung
von älteren Menschen und Kinder, Begleitung zum Arzt, leichte
Gartenarbeit und **vieles, vieles mehr.**

vbi

Rufen Sie uns einfach an: **06221-970363**

Barbara Denke und Ute Blank

www.vbi-heidelberg.de

**COPY SHOP
MATRIX**

COPY-SHOP · INTERNET-CAFE
Rohrbacher Str. 79
Tel.: 06221 / 89 360 41
Fax: 06221 / 89 360 42
Email: matrix-copy-shop@gmx.de
www.copy-matrix.de

**Wir drucken Ihre Plakate bis
DIN A0
Auto & Schaufensterbeschriftung**
Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 9:30 - 19:30 Uhr
Sa: 9:30 - 14:00 Uhr

Laser Farb u. s/w Kopien
Digitale Laser Farb- u. s/w Drucke
Digitale Transferdrucke
Flyer, Visitenkarten
Buchbindungen
Laminierung
Falzen

T-Shirt
mit
Druck
ab
14,95 €



Wunderkind vom Berg will noch höher hinaus

Wie ein Emmertgrunder Schüler im „Jugend musiziert“-Regionalwettbewerb den ersten Platz belegte.

Der neunjährige Leo Esselson (Foto: Lea), Schüler der Grundschule Emmertsgrund, und Xenia Bailukov aus Neustadt (11) haben am 7. Februar 2009 an Klavier und Violine beim Regionalwettbewerb Südpfalz von „Jugend musiziert“ in Germersheim den 1. Platz gemacht. In zehn Minuten höchster Konzentration räumten sie 24 von 25 Punkten mit einer Sonate von Corelli und jeweils einem Stück von Kreisler und Sojnikov ab. Die Kompositionen seien „ganz farbenfroh, etwas dramatisch, fröhlich, interessant und schnell“, beschreibt Leo die Stücke. Über den ersten Platz freut er sich riesig.

Seit den Herbstferien üben Leo und Xenia regelmäßig zusammen und gingen gemeinsam zu ihrem Klavier- und seinem Geigenunterricht. Das Zusammenspiel sei entscheidend für den Erfolg eines



Duos, weiß der Emmertsgrunder. „Es wurden Stücke ausgesucht, Noten besorgt und viel geprobt. Und nach der letzten Probe gab's dann noch einen kleinen Schreck“,

erzählt Mutter Lea. Die Violine war zu klein geworden. Schnell musste ein neues Instrument gefunden werden. In Heidelberg wurde Familie Esselson fündig:

„Herr Kohl, der Geigenbauer, hat für mich eine 100-jährige Geige gefunden“, verriet Leo, der im Alter von vier Jahren begonnen hat, Violine zu spielen. Damals, als der Freund der Familie und Violinenlehrer Ostrovskij ihm eine Geige mitgab, hat es Leo diese schöne, wohlklingende Violine sofort angetan. Seitdem bekommt er Unterricht und übt fleißig: jeden Tag bis 1,5 Stunden. „Die Schule geht aber vor“, sagt seine Mutter.

Leo wird gerne zu verschiedenen Vorspielen in Heidelberg eingeladen. Den lyrischen Abend, der von Dr. Letizia Mancino zur Erinnerung an die Dichterin Hilde Domin gestaltet wurde, durfte er musikalisch umrahmen.

Beim internationalen Wettbewerb von „Jugend musiziert“ in Oldenburg Mitte März belegte Leo als einer der Jüngsten von 56 Teilnehmern den 20. Platz. gyl

140 Jahre SPD Kirchheim/Boxberg

In Zeiten des Wahlkampfes umweht Jahresempfänge der politischen Parteien ihr eigener Charme; so auch der Empfang der SPD Kirchheim/Boxberg. Die ca. 50 Gäste im Kirchheimer Bürgerzentrum, darunter zahlreiche Würden- und Mandatsträger, hörten beim diesjährigen Empfang der SPD Kirchheim/Boxberg nicht nur eine charmant-pragmatische Rede zum 140-jährigen Bestehen des (Kirchheimer) Ortsvereins, sondern auch kampfesbetonte Ansichten zu den bevorstehenden Wahlen.

Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Ingo Imbs band Festredner Peter Erni, Mannheimer ver.di-Geschäftsführer, einen bunten Strauß aus historischem Geschehen, persönlichen Anekdoten und aktuellen politischen Herausforderungen. Stadträtin Irmtraud Spinnler stellte das sogenannte Kirchheimer Investitionspaket vor. Danach wurden die Jubilare auch vom Boxberg geehrt: Robert Kühn für 40 Jahre und Ingo Imbs für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Christian Frenke

Pitschpudelnass und fast kahl geschoren

Hund vor Einkaufszentrum entführt - Polizei und Bevölkerung halfen ihn finden

Am Abend kam der erlösende Anruf: „Ihr Hund ist wieder da!“ Den Tränen nahe konnte Eveline Rott ihren Liebling in die Arme schließen.

Eine Woche zuvor war der Malteser nämlich entführt worden. Nach dem Einkauf im Supermarkt fand sie den Hund draußen nicht mehr an der Stelle angebunden, wo sie ihn verlassen hatte.

Zusammen mit Hausbewohnerin und Freundin Juliane Freise erstattete sie sofort Anzeige bei der Polizei. Die durchsuchte erfolglos zwei Wohnungen, nachdem ein Junge gemeint hatte, einen Mann mit dem Hund beim Spielplatz nahe der Bothestraße gesehen zu haben.

Die beiden Frauen scheuten keine Mühe, das anhängliche Tier wieder zu bekommen. Sie schalteten die örtliche Presse ein und verfassten eine Suchmeldung mit der Überschrift „Ich wurde gestohlen“, darunter - in Ermangelung eines Fotos - die Kopie eines Maltesers aus dem Lexikon, und wie verzweifelt die Besitzerin sei, weil „der kleine Hund ihr alles bedeutet“.

Dann hängten sie das Blatt in den

Bergstadtteilen aus, an Bushaltestellen, Spielplätzen, in Läden und öffentlichen Einrichtungen.

Und siehe da: Es wirkte. „Vielleicht hat der Dieb es mit der Angst bekommen“, mutmaßten die Frauen, denn nach einer bangen Zeit des Wartens wurde das Tier vor Kälte zitternd und „pudel“-nass am frühen Morgen von der

Schreibwarenfrau im Einkaufszentrum an der Stelle gefunden, wo es ursprünglich angebunden war. Inzwischen waren ihm die Haare geschoren worden. Doch nicht, um es unkenntlich zu machen? Aber die Polizei konnte es schließlich anhand der Nummer im Ohr identifizieren. Danach war die Wiedersehensfreude riesig. wa



Eveline Rott (r.) hat ihren kleinen Liebling Zefania wieder. Bei der Suche wurde sie von ihrer Freundin Juliane Freise unterstützt. Foto: wa

Wieder tobte der Berg

Fasnacht beim Jugend- und Familientreff Boxberg

Weniger als hundert Karten waren im Jahr 2008 beim Vorverkauf für den Faschingsball „De Berg dobt“ weggegangen, worauf die Veranstalter, der Familien- und Jugendtreff mit Unterstützung der TBR-Fußballjugend unter Leitung von Jürgen Blitz, den Ball wegen des finanziellen Risikos absagten. Das war eine weise Entscheidung, denn diesmal, am 31.

Januar 2009, wollten die Freunde des Faschingfeierns unbedingt dabei sein, und es strömten mehr als 250 närrische Gäste, nicht nur vom Boxberg und Emmertsgrund, sondern auch aus dem Tal, in die Boxberger Waldparkhalle zum größten Event auf dem Berg. Angeheizt durch Ohrwürmer wie „YMCA“ und Schunkellieder der im Jugend- und Familientreff gern gesehe-

nen Tanz- und Showband „Dolce Vita“ fand sich alles auf der Tanzfläche, was Beine hatte, und dank der sauberen Luft – die Veranstaltung war natürlich rauchfrei – ging den TänzerInnen auch nicht so schnell die



Hier der Beweis für das Faschingsmotto: „De Berg dobt“ Fotos: hhh

Puste aus. Der Jugend- und Familientreff Boxberg e.V. wurde 1996 gegründet und zählt heute 75 Mitglieder. Der Verein, der von Rüdiger Nieder (1. Vorsitzender), Dieter Schmittus (2. Vorsitzender), Michaela Schüssler (Schriftführerin) und Petra Schenker (Finanzen) geführt wird, hatte das ehemalige Schwimmbad der Waldparkschule vor Jahren in Eigenleistung in Clubräume mit Küche, Toiletten, Bar und großer

Tanzfläche umgebaut. Dort kann man feiern und essen, sich unterhalten und kennenlernen. Jeweils mittwochs ab 19:00 Uhr können die Räumlichkeiten auch für private Feiern gebucht werden wie Geburtstage, Hochzeiten und Jubiläen. Traditionsgemäß veranstaltet der Verein eine Halloweenparty, den Tanz in den Mai, Kinderfasching und Rosenmontagstreff. Informationen unter www.jufa-boxberg.de. hhh/HWF



Barkeeper Rüdiger Nieder und Michaela Schüssler

Die Schafsköpfe aus Kerche

Rosenmontagsball in der katholischen Pfarrgemeinde

Juble, tanze, lache!“ war die Aufforderung zum gesellschaftlichen Ereignis des Rosenmontagsballs der katholischen St. Paulaner im großen Gemeindesaal mit (gut besuchter!) Bar.

Die „Kerchener Bänkelsänger“ motivierten das närrische fast durchweg kostümierte Publikum mit dem Ohrwurm „Jetzt schenk doch endlich oi ä Glas vom Pälzer Woi!“ Nach der ersten Tanzrunde, begleitet von Alleinunterhalter Gerhard, steigerten die „Schafs-

köpfe aus Kerche“ die Stimmung mit dem Beitrag: „Oh Helen, lass mich dein Kätzchen einmal sein...“. Nach Schunkelliedern und Polonaise trat der Boxberger Kurt Bähr als „Tramp vun de Palz“ auf und hielt eine zeitnahe Büttenrede. Danach schwofen die Närrinnen und Narren noch fleißig bis spät nach Mitternacht im phantasievoll dekorierten Ambiente. Das hatte das Team um Andreas Krawczyk und Gabriel Kudek wieder toll hingekriegt! HWF



Pfiffige Kopfbedeckungen waren diesmal der Renner.

Foto: HWF

Polizei mit Damenballett

Reges Faschingstreiben im Louise-Ebert-Haus

Ein Clown, eine Zauberin, eine Hexe, lustig geschminkte Heimbewohner, Angehörige und Gäste haben sich pünktlich am 18.02.2009 um 14:31 Uhr im Speisesaal des Louise-Ebert-Hauses eingefunden, um gemeinsam traditionsgemäß Fasching zu feiern.

Nachdem sich die Heimbewohner und Gäste mit Kaffee und Berlinern gestärkt hatten, ging es zum gemütlichen Teil über. Es dauerte nicht lange, und schon hatte Edgar mit seiner Stimmungsmusik eine ausgelassene Polonaise angestimmt. Auch ein Rollstuhl war kein Hindernis.

Als die Karnevalsgesellschaft der Polizei Heidelberg 1958 e.V. unter dem Vorsitz von Marco Jäger mit ihren Tanzmariechen, Garden und dem Damenballett einmarschierten, gab es heftigen Beifall. Die Senioren waren begeistert von den Aufführungen der Akteure, die durch ihre professionellen Darbietungen die Stimmung auf den Höhe-

punkt brachten.

Nach Schunkelrunden, Tanzeinlagen und anschließendem Abendessen ging der stimmungsvolle Nachmittag dem Ende zu.

Über den Erfolg dieser Faschingsfeier waren sich alle einig und freuen sich schon auf das nächste Fest im Louise-Ebert-Haus.

A. Roesler



SeniorInnen des LEZ bei lustiger Polonaise durch den Saal Foto: Roesler



Merle in der Konzertpause

Seit meinem fünften Lebensjahr spiele ich Geige. Da ich mit Musik groß geworden bin und da mein Vater selbst auch Geige spielte, wollte ich dies auch einmal „ausprobieren“ - was mir schließlich so gut gefiel, dass ich es bis heute fortsetze. So bekam ich schon vor meiner Grundschulzeit in der Waldparkschule auf dem Boxberg Geigenunterricht in der Musik- und Singschule Heidelberg und beendete diesen erst nach meinem Abitur am KFG. Jetzt spiele ich in einem Orchester, das aus dem ehemaligen „Jungen

Vom Geigenunterricht ins Orchester

Junge Musikerin erzählt - Konzert im Stadtteil - Mozartoper in der Stadt

Kammerorchester Heidelberg“ hervorgeht – ein Streichensemble, welches sich aus den fortgeschrittensten Schülern der Musikschule zusammensetzte.

Thomas Kalb, Vorgänger von Generalmusikdirektor Cornelius Meister, bereitete uns auf den Bundeswettbewerb vor, bei dem wir schließlich den ersten Preis machten.

Aber erst einmal musste unser Dirigent ein neues Stück komponieren, denn laut einem Preisrichter war die Moderne in unserem damaligen Programm nur unzureichend vertreten.

Ein rätselhaftes Stück

Auf den ersten Blick sah das neue Stück ziemlich seltsam aus: Acht unterschiedliche Motive sind in nummerierten Kästchen auf zwei Din-A4-Seiten dargestellt. Manche bestehen nur aus einem fest vorgegebenen oder frei wählbaren Ton, andere aus einer Melodie und eines besteht darin, den Bogen auf die Saiten fallen zu lassen. Der Dirigent hat nun die Aufgabe, durch

Fingerzeig die jeweilige Nummer des Motivs und den Spielenden anzugeben. Dieses Stück namens „Krypt“ ist bei keiner Aufführung gleich, da die Motive während des Konzerts jedesmal neu zusammengestellt werden. Der besondere Reiz für das Orchester besteht darin, dass keiner vorher weiß, was er gleich spielen wird. M.D.

Klassik, Moderne, Tango

In dem inzwischen in „Junge Kammerphilharmonie Rhein-Neckar“ umbenannten Orchester trat die Boxbergerin Merle Deutschmann (Foto: wa) zusammen mit anderen StreicherInnen, darunter Töchter von Thomas Kalb, im Wohnstift Augustinum Emmertsgrund auf. Dort kam auch das interessante Stück „Krypt“ zur Aufführung neben Klassikern wie Henry Purcell, Peter Tschaikowsky und natürlich Wolfgang Amadeus Mozart. Das Stück „Krypt“ stellte wohl eine besondere Herausforderung für die jungen MusikerInnen dar, die sie mit Bravour meisterten.

Aufgelöst wurde die Spannung

zwischen Klassik und Moderne mit der durch heftigen Applaus herbeigeführten Zugabe, in dem das Orchester bewies, dass argentinischer Tango auch mit Streichinstrumenten klingt. wa

Warum ist die Oper „Titus“ so unbekannt?

Und warum wird sie so selten aufgeführt? Mit diesen Fragen setzten sich Mitglieder des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg und Interessierte auseinander. Kammersänger Albert van Haasteren bereitete fachkundig auf den gemeinsamen Opernbesuch im Heidelberger Theater vor.

Dass die Musik wunderschön ist, darüber waren sich alle einig. Bei der anschließenden Nachbereitung blieben aber viele Fragen offen, vor allem die Inszenierung betreffend. So waren zum Beispiel die teilweise eigenartigen Kostümierungen für viele nicht verständlich. Auch die Frage, inwieweit Rolle und DarstellerIn harmonierten, wurde heftig diskutiert. h-moll

„Blick in die Stadtteile“

Aquarellmaler vom Boxberg stellt im Rathaus aus



Nicht nur den Bergbewohnern ist Manfred Schemenauer, früher Emmertsgrunder, jetzt im Nachbarstadtteil zuhause, ein Begriff. Seine regelmäßigen Aquarellmalkurse werden mittlerweile auch von Menschen aus der Umgebung besucht. In mehreren Gemeinschaftsausstellungen konnten die Kunstwerke der TeilnehmerInnen schon bewundert werden. Nun stellt der Leiter seinen Zyklus von Heidelberger Stadtteilansichten in einer Einzelausstellung vor, und zwar vom 25. Mai bis zum 26. Juni im Heidelberger Rathaus. Zur Eröffnung am 25. Mai um 18.00 Uhr führt Dr. Renate Marzolf ins Werk ein. hhh

Katzenmusik im Wohnstift

Ausstellungseröffnung mit Letizia Mancino-Cremer

In Wahrheit, so Stiftdirektorin Sylvia-Kruse-Baiker bei der Ausstellungseröffnung „Katzen im (Goetheschen) Farbenkreis“ im Wohnstift Augustinum, sei die Emmertsgrunder Künstlerin und Goethegesellschaftsvorsitzende Dr. Letizia Mancino-Cremer eine Katze, denn Haushund Tonio hätten sich die Haare gestäubt, als er der Malerin begegnete. Das mochte schon stimmen, wurden die Gäste doch mit einem „Miau“ begrüßt, wie auch die von Mancino gewählten Worte und eingespielte Musik von Schnurr- und Kehlkopflauten begleitet waren. Kulturamtsleiter Hans-Martin Mumm machte einen Streifzug durch die Kulturgeschichte der Katze: „Hunde haben Herren. Katzen haben Personal.“ Prof. Christoph Cremer las eine Katzensgeschichte aus Simbabwe und zu guter Letzt trug die Italienerin Mancino zwei Katzensgedichte in ihrer Muttersprache vor. Umrahmt wurde die

Vernissage von Jazzmusikern aus dem Emmertsgrund und Boxberg: Hans Hippelein (Saxophon), Ulrich Deutschmann (Bass), Tim Deutschmann (Keyboard), Norbert Knauber (Schlagzeug). wa



Thematisch passend: Letizia Mancino im Katzenoutfit. Foto: wa

Frauenpower gewinnt

Schachturnier diesmal mit internationalen Meistern

Schon traditionell ist das Neujahrsschachturnier des Schachklub Makkabi, das diesmal am 18. Januar stattfand. Gespielt wurde nach dem Schweizer System (fünf Runden á 30 Minuten).

Bei dem Turnier für Kinder und Jugendliche traten zehn Teilnehmer an. Das Preisgeld betrug 125 Euro. In der Wertung für die Jugendlichen belegte Emmanuel Schakarov den 1. Platz und Daniel Schakarov den 2. Platz.

Bei den Kindern (bis zehn Jahre) kam die neunjährige Alexandra Zilberman auf den 1. Platz; sie ist baden-württembergische Meisterin in ihrer Altersklasse. Den 2. und 3. Platz belegten Maxim Kovaltchuk

und Daniel Lerner.

Bei den Erwachsenen landete unter zwölf Teilnehmern die Internationale Meisterin Polina Zilberman auf Platz eins. Michael Flint und Klaus Soest erreichten die Plätze zwei und drei.

Seit Anfang 2009 sind drei „Internationale Meister“ Mitglied im Schachklub, die auch am Training für Erwachsene teilnehmen. Einer von ihnen hat sich bereit erklärt, im Jahr 2009 auch das sonntägliche Training für Kinder und Jugendliche zu übernehmen.

Das Schachtraining für Kinder findet sonntags von 16 bis 18 Uhr in Treff 22 statt. Die Erwachsenen treffen sich ab 18 Uhr. A.H.

Stadtteilverein trauert

Vorstandsmitglied aus dem Emmertsgrund verstorben

Am 13. Februar starb unser Vorstandsmitglied Helga Schmitt. Seit 1998 war sie aktiv im Vorstand des Stadtteilvereins Emmertsgrund. Ihren Wahlspruch „Nicht nur aufregen, sondern auch ‘was tun“ lebte Helga nicht nur mit ihrem Engagement im Stadtteilverein, sondern auch in ihrer Nachbarschaft vor. Sei es nun die Pflege der Außenanlagen, die Bepflanzung der Blumenkübel vor dem Efendi, dringende Reparaturen in ihrem Wohnhaus, große und kleine Sorgen in der Hausgemeinschaft oder im Stadtteilverein, sie kümmerte sich mit einer vorbildlichen Zivilcourage um die Belange der Betroffenen. Helga war uns eine wertvolle Vorstandsfrau und sie fehlt uns sehr. Unser Mitgefühl



gilt ebenso ihrem Mann, ihren Kindern und Enkelkindern, die Helga in der Familie schmerzlich vermissen.

Vorstand des Stadtteilvereins Emmertsgrund



Der SPD-Ortsverein Heidelberg-Emmertsgrund trauert um

Helga Schmitt

1.3.1938 – 13.2.2009

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Genossin und guten Freundin Helga, die wir in guter Erinnerung behalten werden.



Wer gerade am Zug ist, muss hoch konzentriert sein. Das ist auch Trainer Anatolij Yusym, der seine Schützlinge genau beobachtet. Foto:A.H.

Beim Denksport Schach in der „Schule des Lebens“

Der lizenzierte Schachtrainer Anatolij Yusym führt seit Jahren Kulturen und Generationen zusammen.

Etwa 700 verschiedene Möglichkeiten gibt es, die ersten fünf Züge eines Schachspiels zu gestalten. Er kennt etwa 100 davon: Anatolij Yusym (s. Foto oben), lizenzierter Schachtrainer, gründete Anfang 2002 zusammen mit dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg den „Schachklub Makkabi Heidelberg“, der sich bewusst für Menschen verschiedener Nationalitäten und Kulturen öffnet. Seitdem werden jeden Sonntag im Treff 22 die Schachbretter aufgelegt und die hölzernen Figuren in Position gebracht. Jüngstes Mitglied von „Makkabi“ ist derzeit ein Achtjähriger. „Unsere Arbeit ist wichtig für die Integration“, betont Anatolij Yusym, der

den Schachklub auch heute noch leitet. Kinder aus verschiedenen Nationen können sich beim Spiel kennen lernen und Freundschaften schließen. Erwachsene kommen miteinander ins Gespräch über unterschiedlichste Themen – es wird eben nicht nur Schach gespielt. Dreimal im Jahr – kurz nach Neujahr, an Ostern und am Tag der Deutschen Einheit – gilt es, das im „Training“ erworbene Können auf einem richtigen Schachturnier zu erproben, das von „Makkabi“ im Emmertsgrund ausgerichtet wird. Den Siegern winken Urkunden, Pokale, Geld- und Sachpreise. Der Klub, übrigens Mitglied im Badischen Schachverband, besucht während des Jahres aber auch an-

dere Vereine aus der Region und misst sich mit ihnen im „königlichen Spiel“.

Nein, zu seiner Person wolle er nicht viel sagen, wehrt Anatolij Yusym entsprechende Fragen bescheiden ab: „Schreiben Sie nicht über mich, schreiben Sie über den Schachklub“. Der ehemalige Schiffsbaingenieur stammt aus dem ukrainischen Czernowitz und kam 1993 nach Heidelberg, wo er zunächst in Kirchheim wohnte, um nach zwei Jahren auf den Emmertsgrund zu ziehen. Schach spielt er schon von Kindheit an und findet, das Spiel sei auch gut für die Schule – vielleicht ist es sogar so etwas wie eine „Schule des Menschen“, ergänzt er und spricht

wohl aus persönlicher Erfahrung. An der Waldparkschule im Boxberg unterrichtet Yusym das Fach „Schach“. Jeden Dienstag können Interessierte – momentan sind es zwei Mädchen und acht Jungen – lernen, wie man den König am schnellsten schachmatt setzt. Sie erhalten sogar Diplome über ihre Leistungen – je nachdem ein Bauern-, Turm- oder Königs-Diplom. Die Besten von ihnen werden am Ende des Schuljahrs Mitglied bei „Makkabi“.

Anatolij Yusym gefällt seine Aufgabe: „Für mich ist es wichtig im Alter, dass ich beschäftigt bin“. Und ihm gefällt der Emmertsgrund nach wie vor: „Ich brauche keinen anderen Ort zum Leben“. ark

Endlich Frühling!?

**Leidenszeit für
Allergiker**

**Was hilft bei
Heuschnupfen?**

Was bringt Linderung?

Wir beraten Sie gerne



Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger
Forum 5, Tel. 06221/384848
69126 Heidelberg

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 Leimen
Tel. 06224/10095

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr

Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße

Kostenlose Parkplätze

www.frauenaerztin-hafner.de



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Boxberg
Apotheke**

Inh.: Martina Staupendahl

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Boxberggring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783



Dr. med. Nikolaus Ertl
Facharzt für Innere Krankheiten,
Béla Ertl Allgemeinmedizin

Schwerpunkt: naturheilkundliche Begleitbe-
handlung bei bösartigen Tumorerkrankungen
professionelle Misteltherapie

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

Privatpraxis - Sprechzeiten: Mo-Fr. 9-14.00 Uhr
Mo und Do 16-18 Uhr und nach Vereinbarung

**RÜCKENGYMNASTIK
BOXBERG/E-Grund**

ISG - Hotel, Im Eichwald 19
Montags 18.30 - 20.00 Uhr

Gruppenleiter: Dr. med. N. Ertl

Anmeldung Tel. 381328

Zahnarztpraxis

Dr. med.dent. Herta Ertl - Bach

ZÄ Tritthart-Ertl, ZÄ Abudu Salamatu

Konservierende, prothetische, ästhetische Beh.,
Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder,
intern. fachärztl. Mitbetreuung bei Zahnbehand-
lung von Schwerkranken (Marcumarpatienten,
Allergien, usw.) Hausbesuche möglich.

Buchwaldweg 23, Tel.: 383630

Behandlung: Mo-Fr. 9-18 Uhr -- alle Kassen --

HERZ-KREISLAUFGYMNASTIK
Donnerstags 18.30 - 20.00 Uhr

Turnhalle der Hotelfachschule

Gruppenleiterin: Frau G. Scholl

Sportärztliche Führung und Betreuung durch

DR. med. NIKOLAUS ERTL

Anmeldung: Tel. 381328

Aktiv auf dem Emmertsgrund

Donnerstag, 16. April
Ausflug zum Fischessen zur Insel Rott
Anmeldung und Information Tel. 58 38 360
Treffpunkt ca. 10.00 Uhr im Seniorenzentrum Weststadt

Donnerstag, 23. April
Gedächtnistraining
mit Frau Maria Würthner
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 30. April
Spielenachmittag
mit Karten- und Brettspielen
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 7. Mai
Sitzgymnastik
für jede und jeden mit Frau Andrea Kretschmer
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 14. Mai
Gedächtnistraining
mit Frau Maria Würthner
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 18. Juni
Gedächtnistraining
mit Frau Maria Würthner
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 25. Juni
Sitzgymnastik
für jede und jeden mit Frau

Andrea Kretschmer
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 2. Juli
Spielenachmittag
Heute spielen wir BINGO
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 9. Juli
Sitzgymnastik
für jede und jeden mit Frau Andrea Kretschmer
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 16. Juli
Gedächtnistraining
mit Frau Maria Würthner
Emmertsgrundpassage 22

Wir wünschen viel Spaß bei den Veranstaltungen!

Der Seniorentreffpunkt Emmertsgrund findet jeden Donnerstag außerhalb der Ferien statt. Veranstaltungsbeginn ist jeweils um **14.30 Uhr**.

Ansprechpartnerin für Fragen und Anregung ist Frau **Christa Manske** von den Aktiven Senioren. Sie ist täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr unter Telefon-Nr. 58 38 330 zu erreichen.

**Amt für soziale
Angelegenheiten
und Altenarbeit**



Urlaub von der Pflege ?!

„Pflege daheim ist kräftezehrend. Familienangehörige gönnen sich jetzt guten Gewissens eine Auszeit, einen Urlaub, ein Atemholen: Mit Pflege auf Zeit im Louise-Ebert-Haus. Fragen Sie uns!“ Angelika Roesler, Heimleiterin



Seniorenzentrum
Louise-Ebert-Haus

Buchwaldweg 15 - 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel: (0 62 21) 893 70-0

www.awo-baden.de/senioren

Wert-Gutschein
Nutzen Sie unser Kennenlern- und Beratungsangebot bei Kaffee und Kuchen im AWO-Seniorenzentrum.
Gutschein ausschneiden, zum Besuch mitbringen, genießen und informiert sein!



Katholische Sozialstation
Heidelberg Süd e.V.

Im Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Wir pflegen Sie Zuhause!



- Kostenlose Pflegeberatung
- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Zivildienstleistende
- Fußpflege

Albert-Saur-Straße 4 • 69124 Heidelberg

Tel.: 0 62 21 - 72 01 01

E-Mail: info@sozialstation-hds.de • www.sozialstation-hds.de

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Ein starkes Team fachgeprüfter Bestatter mit langjähriger Berufserfahrung steht Ihnen täglich 24 Stunden hilfreich zur Seite.

69115 Heidelberg • Lessingstraße 12-14

Wir bieten Kompetenz zu fairen Preisen
– Abschiedsräume und Hauskapelle –

☎ 0 62 21 - 2 52 98 + 73 73 23

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88

Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingen Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Verräterische Zungen

Von Kindern, die beim Zahnarzt Schlange stehen



„Mutti, Mutti, sie hat gar nicht gebohrt!“ Viel Einfühlung und Geduld bringt Dr. Herta Ertl (l.) den Kleinen entgegen. Foto: privat

Schlange stehen beim Zahnarzt, in diesem Fall bei der Zahnärztin? Das kommt in der Praxis von Dr. Herta Ertl im Boxberg, die übrigens auch Hausbesuche macht, öfter vor, denn ganze Gruppen aus Kindergärten und Waldparkschule interessieren sich für die Zahnpflege und das entsprechend gesunde Gebiss.

Wenn zuhause mehr auf das richtige Zähneputzen geachtet werden

soll, können die Eltern dies an der Zungenfarbe ihres Sprösslings erkennen. Die ist dann nämlich schwarz-blau eingefärbt worden. „Völlig harmlos“, wie die Zahnärztin versichert. Dass die Wand des Wartezimmers mit selbst gemalten Bildern und beruhigenden Grüßen der Kinder gepflastert ist, nimmt vielleicht auch manchem Erwachsenen die Angst vor dem Bohren. wa

Vietnam - ein Reisebericht

Vier Wochen Vietnam liegen hinter Hans-Peter Kühn. „Noch nie habe ich so viel Wasser, so viele und so große Flussläufe gesehen, noch nie so viele Reisfelder und noch nie so viele Zweiräder.“ Hans-Peter Kühn leitet die

Zweigstelle der Stadtbücherei im Forum 1, Emmertsgrund. Reiseleiter zu Vietnam und Südostasien sind dort ausleihbar.

Seine interessantesten Erfahrungen in Vietnam sind nachzulesen unter www.em-box-info.de. wa



Hanois einzige Bahnstrecke

Foto: Kühn

Warmer Energiefluss

Zwei Künstler vom Berg am gemeinsamen Werk



Das Konzept steht, jetzt ist Handarbeit gefragt. Kalyani und Madou (vorne) bei der Arbeit an ihrem Zyklus. Foto: wa

Das erste gemeinsame Werk von Mutter und Sohn nannte sich Hung Vajra Peh, ein tibetisches Mantra. Das Diptychon hing bei einer Gemeinschaftsausstellung von Bergkünstlern im Wohnstift Augustinum. Erschaffen wurde es im Sinne der Reinigung des die Erde umhüllenden Bewusstseinsmantels.

Nun arbeiten Kalyani Rösch-Manneh und Sohn Madou in ihrer kleinen Werkstatt am Boxberg in einem weiteren, wirklich großen Projekt, einem farbigen Endlos-Zyklus; sie an der Nähmaschine mit Samt und Seide, er mit Schablonen und Spray nach Street Art-Manier. Der Kontrast im Material macht den Reiz aus, Kalyanis sanfte,

fließende Farben und Madous harte Kanten. Während sie aus der fernöstlichen Spiritualität schöpft, gelangt er von der Hip Hop-Szene in die Kreativität. „Wir schaffen es, zu einer Einheit zu kommen“, sagt Kalyani. „Die Seele im Werk drückt sich in Harmonie und Ästhetik aus“, sind sich die beiden einig. Die ersten Bilder des blau-weiß-silber-Zyklus sind schon fertig. Die letzten Bilder sollen blau sein. Der Betrachter soll die positiven Energien darin spüren. Mutter und Sohn nehmen sich viel Zeit, in der sich das künstlerische Konzept entwickeln kann; denn Madou muss immer wieder nach Frankfurt zum Kunststudium zurück. wa

So macht Lesen richtig Spaß!



Dank einer großzügigen Spende der Schülermitverwaltungen Heidelberger Gymnasien und der Sparkasse Heidelberg konnte an der Emmertsgrunder Grundschule eine Leseinsel eingerichtet werden, die im Rahmen einer Monatsfeier gebührend eingeweiht wurde.

Foto: A. Buschmann

Keine Berührungsangst

Frühere Augustinumsdirektorin hat Türen geöffnet

Was gab es früher doch für Klagen: Die Bewohner des Emmertsgrunder Seniorenwohnstifts Augustinum kamen mit dem Stadtteil nicht zurecht, und Bürger des Stadtteils sahen in dem „Millionärsbunker“ eine Insel, die sich dem Zugang zumindest der Emmertsgrunder Bewohnerschaft versperrte. Dass die wechselseitigen Vorurteile weitgehend aufgehoben wurden, ist auch das Verdienst von Stiftsdirektorin Sylvia Kruse-Baiker, die nun wieder an ihre alte Wirkungsstätte nach Überlingen am Bodensee zurückkehrt. Da sie „keinerlei Berührungsängste“ hat, konnte sie feststellen, wie die Augustinumsbewohner immer aufgeschlossener wurden. „Ich mag die Menschen und gehe gern auf sie zu.“ Entsprechend gern gingen die Bürger aus dem Stadtteil nun auch auf das Augustinum zu, allen voran Mitglieder des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg. „Hoffentlich lösen die Filmtage in unserem Haus und die Konzerte,

wie wir sie zusammen mit dem Kulturkreis einführen, auch bei meinem Nachfolger positive Gefühle aus“, meinte sie kurz vor der offiziellen Verabschiedung. Als Beiratsmitglied im Vorstand zählte sie durchaus zu den Gönnern des Vereins. „Hier gibt es viele Menschen, die was tun und dankbare Menschen, die es annehmen“, war sie sich sicher.

Empfang zum neuen Jahr

Zu denen, die im Stadtteil etwas tun, gehört auch ihr Mann Andreas Kruse, der seine Bereitschaft erklärt, sich auch noch einzusetzen, wenn seine Frau das Augustinum nicht mehr leitet: „Wenn ich was tun kann, lassen Sie es mich wissen“, sagt er, bevor er sich in Schale wirft, um sich im Saal des Wohnstifts an den Flügel zu setzen anlässlich seines Gesprächskonzerts zu Johann Sebastian Bach. Jetzt löst er sein Versprechen ein, das seine Frau beim Neujahrsemp-



Sie wollen den Emmertsgrund wohl ab und an noch besuchen, Sylvia Kruse-Baiker und ihr Mann, Prof. Andreas Kruse. Foto: wa

fang des Wohnstifts verkündete, weil er nicht anwesend sein konnte. Bei ihrer Ansprache zum neuen Jahr verwies Sylvia Kruse-Baiker darauf, wie wichtig ihr die Beziehungen des Hauses nach innen und nach außen seien. Den Anspruch einer „hohen Kommunikationskultur“ griff der Theologe Prof. Wilfried Härle von der Heidelberger Universität in seinem Vortrag „Vom rechten Wort zur rechten

Zeit“ auf. Das „rechte Wort“ setze Einfühlungsvermögen, Mitgefühl, ja Liebe voraus. Man müsse den anderen auch verstehen wollen. „Wenn alle über andere immer so reden würden, wie wenn die dabei wären, würde viel weniger Gift verspritzt“, wurde er deutlich. Ob das beim anschließenden Zusammensein im Foyer des Wohnstifts beherzigt wurde, ist nicht überliefert. wa

„Frauen soll man loben...“

Wechsel in der Leitung des Wohnstifts Augustinum

Rose Ausländer ist Lieblingsdichterin von Sylvia Kruse-Baiker. Deren Zeilen „Sei, was du bist / gib, was du hast“ zitierte sie - wie schon bei ihrer Einführung vor gut sechs Jahren - anlässlich ihrer offiziellen Verabschiedung im Wohnstift Augustinum. Nicht nur, dass sie ihre (auch selbst gestellten) Aufgaben als Stiftsdirektorin erfüllt hatte, wurde von den Gastrednern gewürdigt, sondern dass sie darüberhinaus als anfangs so empfundener „trouble shooter“ (Stiftsbeiratsvorsitzender Gräfen) fortwährend nach innen und außen integrativ gewirkt habe. Zu den Klängen von Hildegard Knefs Lied „Für dich soll's rote Rosen regnen“, das Stephan Kraus mit der Big Band Sandhausen spielte, überreichte Sibylle Mack für die Mitarbeiter einen Rosenstrauß. Als letzter Redner stellte sich Kruses Nachfolger Klaus-Peter Erpel, der zeitgleich begüßt wurde, kurz vor. Die folgenden Zitate aus den wohl sehr ehrlichen Ansprachen sagen mehr als tausend Worte:

„Sie haben das ursprüngliche Konzept von Alexander Mitscherlich ernst genommen“ (Dekanin Dr. Marlene Schwöbel für die evangelische Kirche).

„Sie haben das Augustinum geprägt, das ein wichtiger Partner für Heidelberg ist“ (Bürgermeister Dr. Joachim Gerner).

„Mögen Sie, Herr Erpel, in die trotz kleiner Füße großen Abdrücke Ihrer Vorgängerin hineinwachsen“ (Prof. Hubert Gräfen, Vorsitzender Stiftsbeirat).

„Es war hier unangenehm ruhig, wenn Sie in Urlaub waren“ (Sibylle Mack, stellvertretende Wohnstiftsleiterin).

„Sie haben frischen Wind in dieses Haus gebracht, den es auch gebraucht hat“ (Prof. Markus Rückert, Collegium Augustinum München).

Große Heiterkeit erregte das Geschenk von Dekanin Schwöbel, „Luther, kurz und knackig“ mit einem seiner Sprüche: „Frauen soll man loben, sei es wahr oder gelogen.“ wa

Tanzen hält den Kopf fit

Trägerin der Bürgerplakette trainiert ältere Menschen

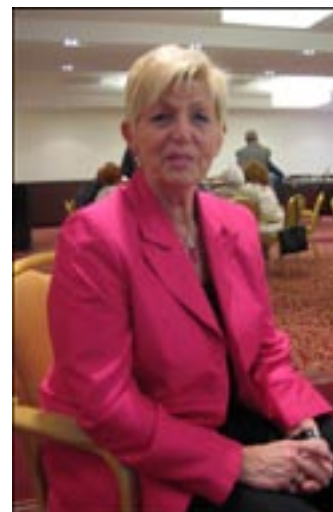
Wenn Sport jung hält, ist Heidi Schwarz (Foto: wa) dafür der wandelnde Beweis. Wer sie erlebt, glaubt ihr aufs Wort, dass ihr Übungsprogramm die Aktivität erhält, das Koordinationsvermögen fördert und dem Altersabbau vorbeugt.

Seit zehn Jahren trainiert sie im Emmertsgrund Ältere ab 60. Inzwischen hat sie ein bleibendes Sportdomizil im Förderraum der Emmertsgrundschule gefunden. Montags von 15:00 bis 16:00 kommt dort eine Gruppe Übungswilliger zur Gymnastik zusammen. Der ganze Kurs von zehn Stunden kostet gerade mal 15,- €.

Wer sich nicht scheut, in die beiden Stadtteile am Fuß des Berges zu gehen, kann im Hasenleiser Hallenbad donnerstags zwischen 15:00 und 16:30 an der von ihr geleiteten Wassergymnastik teilnehmen (jeweils eine dreiviertel Stunde). Geselliges Tanzen bietet sie im Rohrbacher Seniorenzentrum an, und zwar an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat von 14:30

bis 16:30. „Da kann man auch ohne Partner hinkommen“, sagt sie, denn es geht um das „Tanzen als Gedächtnistraining mit Bewegung“.

Für ihr ehrenamtliches Engagement erhielt sie die Bürgerplakette. Auch ihr Mann, der Mediziner Prof. Wolfgang Huber, wurde von der Stadt geehrt. wa



Vom Drachen JuJu

40 Jahre Jujutsu - Der Budo Club war dabei

Dieses Jahr werden 40 Jahre Ju-Jutsu gefeiert. Der Drache „JuJu“, das Maskottchen der Deutschen Ju-Jutsu Jugend, war bei Beginn der Deutschlandtour mit seinem Team am 14. 2. in Philippsburg.

Zu diesem Event sind ca. 165 Kinder gekommen. Von unserem Verein, dem Budo-Club, waren 15 Kinder samt Trainern und Eltern da. Die Trainer haben uns viele Techniken und einige lustige Spiele gezeigt. Es war unser erster Lehrgang. Uns hat es sehr gut gefallen, weil so viele schöne Sachen angeboten wurden. Toll war auch, dass einige Eltern einfach

mitmachen und dabei sein konnten. Am Ende wurde für uns Kinder ein technischer Vergleichskampf gemacht. Alle Kinder bekamen bei der Verabschiedung eine Urkunde und ein bedrucktes T-Shirt zur Erinnerung an diesen Ausflug bzw. Lehrgang vom Weltmeister Matthias Huber und Michael Korn als Geschenk überreicht.

Dies war die erste Veranstaltung der Tour von Juju und seinem Team. Am 23. Mai kommt das



Die jungen Kämpfer Collin, Kevin und Peter in Aktion

Foto: Kindler

Maskottchen JuJu nach Walldorf. Natürlich werden wir uns das nicht entgehen lassen und freuen

uns schon sehr auf diesen geplanten Ausflug mit dem Budo-Club. Sandra (8) und Karina (10)

Ansporn und Anschub

Hallenfußballer des TBR mit ersten Erfolgen

Die Jugendfußballer des TBR kamen bei den Heidelberger Hallenmeisterschaften 2008/2009 nach erfolgreicher Gruppenphase sowie Zwischenrunde bis in die Halbfinalspiele beim Tag des Hallenfußballs, der am 14. Februar in der Neckarhalle Wieblingen über die Bühne ging.

Die D-Junioren waren ungeschlagen mit vier Siegen durch die Zwischenrunde marschiert und trafen im Halbfinale auf die starke Mannschaft des FC Astoria Walldorf, den späteren Hallenmeister; hierbei unterlag man leider ziemlich deutlich mit 0:5.

Das „kleine Finale“ verloren die vom Emmertsgrunder Karl Drehel gecoachten TBR'ler dann knapp mit 1:2 gegen den VfB Eberbach. Die B-Junioren - von Michael Kraft und Rainer Karolat betreut - mussten sich in ihrem Halbfinale nach großem Kampf dem FV Nußloch mit 1:2 nach Verlängerung geschlagen geben. Im Spiel um die Plätze drei und vier war man sodann mit den Kräften am Ende, so dass der SV Sandhausen die deutlich besseren Karten hatte; Endstand: 1:6. Auf diese beiden vierten Plätze auf Kreisebene können die Jugendlichen mit ihren Trainern und Betreuern sehr stolz sein, zumal es in der Halle über Jahre keine vergleichbaren Erfolge gab.

Besonders freut sich der Fußball-Jugendleiter über die tolle Leistung der B-Junioren, sollen diese doch in der kommenden Saison als A-Junioren und Unterbau für die Herrenmannschaften des Turnbunds auflaufen.

Ansporn und Anschub gibt es auch für das Fußball-Jugendturnier vom 29. bis 31. Mai (Pfingsten) auf dem Kunstrasenplatz Boxberg, wobei die Bambinis sowie die Altersklassen der F, E-, D- und B-Junioren an den Start gehen werden. Zuschauer erwünscht (Verpflegung vorhanden). mho



Viel Prominenz beim Neujahrsempfang des TBR: (vorne v.r.). Vorsitzender Karmann, MdB Lamers, MdL Pfisterer, Stadtrat Emers, Ehrenvorsitzender Schwemmer, Geschäftsführer Schruppf; 2. Reihe: Stadtrat Schladitz (3.v.l.) und Bürgermeister Erichson (5.v.r.) Foto: hhh

Ein Kontakt auf Distanz

JuZ Harlem: Badminton-Training in den Osterferien

Ein ganz besonders Schweißtreibendes und spannendes Angebot haben die Mitarbeiter des Jugendzentrums Harlem diesmal für die Osterferien geplant. Ein Kooperationsprojekt zwischen Jugendzentrum, Kinderstadt und Jugendcafé soll Kindern und Jugendlichen die kontaktarme Sportart Badminton näher bringen. Badminton wird ähnlich wie Tennis im Einzel oder Doppel über ein 1,55 m hohes Netz gespielt; es kommt - im Gegensatz zu Fußball - zu wenig Körperkontakt und damit zu weniger Konfliktpotential.

al. Eine gute Bedingung, um den Gedanken des Fair-Play zu realisieren. Hier geht es nicht um körperliche Stärke, sondern darum, die richtige Technik und Taktik im geeigneten Moment einzusetzen. Diese Sportart, bei der es auf Schnelligkeit, gutes Reaktionsvermögen, Ausdauer und taktisch kluges Vorgehen ankommt, soll während eines dreitägigen Camps eingeübt und trainiert werden. Regeln und Techniken werden vermittelt, und nach einem abschließenden Turnier sollen die Besten gewürdigt und die Teilnahme und Ausdauer aller honoriert werden. Beginn: 14. April, 15 Uhr, in der Sporthalle Bürgerhaus Emmertsgrund. Weitere Informationen unter Tel. 384212 und 356341. Christine Eichler

Volleyball

Die Freizeitvolleyballgruppe des TB Rohrbach sucht noch Mitspielerinnen und Mitspieler. Die in Alter, Größe und Geschlecht gemischte Gruppe spielt donnerstags von 20:00-22:00 Uhr in der Eichendorffhalle in Rohrbach und freut sich auf Leute, die Spaß an schönem Freizeitvolleyball haben. Kontakt: Tel. 06221-393343, oder bianca.flock@t-online.de

Kein Unglücksfreitag

Turnerbund hat nach JHV neue Funktionsträger

Es war „kein Freitag, der 13.“ für den Turnerbund, denn nach seiner Begrüßung durfte 1. Vorsitzender Rudi Karmann immerhin 40 anwesende Mitglieder zählen, was im Vergleich zu den Vorjahren einen guten Zuwachs bedeutete. In seinem Geschäftsbericht sprach GF Karlheinz Schrupf eine etwas rückläufige Zahl der Mitglieder im 120. Vereinsjahr an, hob aber die Fertigstellung des Kunstrasenplatzes Boxberg sowie die Integrationsarbeit des Turnerbunds hervor und rief die Abteilungen zu einer guten Zusammenarbeit auf. Im Rahmen der Teilneuwahlen des Vorstandes, die Ehrenvorsitzender

Ernst Schwemmer moderierte, wurden zunächst Rudi Karmann als Vereinschef sowie Joachim Brückner als 2. Vorsitzender bestätigt. Neu auf dem TBR-Deck ist Angelika Böhm, die das Finanzressort von Hans Bopp übernommen hat, der immerhin 32 Jahre (!) am Ruder war. Sehr erfreulich waren die Neubesetzungen einiger wichtiger Funktionen, die z.T. längere Zeit verwaist waren; so konnten u.a. Sven Bopp (Sport- und Vereinsjugendwart), Michael Kraft (Vergnügungsausschuss) und Wolfgang Lux (Werbereferent) für das Führungsteam gewonnen werden. Nachdem der Haushaltsplan 2009 einhellig verabschiedet worden war, änderte die Versammlung die Vereinsatzung nach intensiver Diskussion in puncto Zahlungsweise und Fälligkeit der Mitgliedsbeiträge. Exakt zwei Stunden und 22 Minuten waren vergangen, als Rudi Karmann eine intensive, dennoch aber harmonische Hauptversammlung schloss. mho



Der Vorsitzende dankt Sven Bopp. Foto: HWF

Mitgliederversammlung

Informationsbedarf im Stadtteilverein Emmertsgrund

Ein buchstäblich „heißes“ Thema im Diskussionsteil der Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund war das geplante Holzheizkraftwerk in Rohrbach-Süd. Über dessen möglichen Nutzen und Schaden gingen die Meinungen auseinander: „Die Rohrbacher kriegen den Dreck nicht ab, aber wir liegen genau auf Nasenhöhe“, gab ein besorgter Bürger zu bedenken. Andererseits wurde argumentiert, dass die Stadtwerke nur wirtschaftlich arbeiten können, wenn sie unabhängiger werden und selbst Strom produzieren. Ein gesicherter Informations- und Planungsstand – so sahen es die meisten Anwesenden – scheint im Moment das Vordringlichste zu sein.

Weitere Wortmeldungen auf der Mitgliederversammlung: Die „Em-Box“-Redaktion braucht dringend finanzielle Unterstützung, um die ehrenamtlichen „Macher“ des Blatts zu entlasten und dessen Erhalt zu sichern.

Zu Beginn hatte Vorsitzender Hans Hippelein in seinem Rechenschaftsbericht die zahlreichen Aktivitäten des Stadtteilvereins im vergangenen Jahr resümiert und aktuelle Themen des Emmertsgrunds angesprochen. Dazu

zählte auch die Debatte um den so genannten „Mittelmarkt“, dessen Vor- und Nachteile Hippelein gleichermaßen darstellte. ark

Großer Sommertagszug



Zu den vielen Aktionen, die der Emmertsgrunder Stadtteilverein jährlich durchführt, gehört neben dem Stadtteilstfest im Juli und dem Martinszug im November auch der Sommertagszug nach dem offiziellen Frühlingsanfang. Dieses Jahr liefen bei strahlendem Sonnenschein über 150 Kinder mit, viele mit bunt geschmückten Stecken wie hier die zehnjährige Mira neben Organisatorin Brigitte Grüttner-Dahms (Foto: hhh). wa

Von schweinischer Kunst

Kulturkreis hält seine Jahreshauptversammlung ab

Zwei Extreme nannte Dr. Ulrich Deutschmann, Vorsitzender des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, die die Bandbreite von Kultur markieren könnten: „Für den einen ist Kultur ein gutes Essen, für den anderen ein auf der Bühne geschlachtetes Schwein, mit dessen Blut die Akteure bespritzt werden.“ Ganz so extrem wurde der Begriff von den Mitgliedern schließlich nicht diskutiert, jedoch kristallisierten sich zwei Pole heraus, die einander gegenüberstanden: Die einen wollen mehr bildungsbürgerliche Angebote wie etwa Klassikkonzerte; die anderen verweisen auf den Kulturkreis-Slogan „Integration“, der Angebote auch für die vielen Bergbewohner mit Migrationshintergrund bereit halten sollte. Im Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden über die vergangenen

zwei Jahre wurde deutlich, dass man der seit 18 Jahren verfolgten Programmatik des Kulturkreises in der Breite des Angebotes treu geblieben war; dies auf der Basis der Vernetzung innerhalb der Bergstadteile und der Gesamtstadt Heidelberg mit dem Ziel der Imageverbesserung der Stadtteile. So wollte sich der Kulturkreis auch mit Ideen zum geplanten Quartiersmanagement beteiligen. Überhaupt biete der Kulturkreis seinen Mitgliedern „Hilfestellung bei der Realisierung kultureller Ideen und Initiativen“, so Uli Deutschmann. Da er aus beruflichen Gründen als Vorsitzender nicht mehr kandidierte, wurde seine seitherige Stellvertreterin Dr. Heidrun Mollenkopf in dieses Amt gewählt. Zweiter Vorsitzender ist nun Dr. Ansgar Hofmann, Schriftführerin ist Corinne



Der Vorstand nach den Wahlen: (v.l.) Ansgar Hofmann, Ulrich Deutschmann, Ulrike Jessberger, Heidrun Mollenkopf, Andrea Schmidt-Niemeyer, Corinne Engelmann, Hans-Werner Franz. Foto: hhh

Engelmann und Schatzmeister nach wie vor Hans-Werner Franz. Zu den Beisitzern Ulrike Jessberger und Ulrich Deutschmann gesellte sich neu die Kunsthistorikerin Andrea Schmidt-Niemeyer. Mit einem großen Blumenstrauß und nicht ohne Wehmut wurde die seitherige Beisitzerin Sylvia Kruse-Baiker von

Heidrun Mollenkopf verabschiedet. Die ehemalige Leiterin des Wohnstifts Augustinum, die nun wieder an den Bodensee zurückkehrt, hatte sich für eine Öffnung ihres Hauses zum Stadtteil hin eingesetzt und damit dem Wunsch des Kulturkreises nach Integration auch von Jung und Alt Gebühr gezollt. wa

Gegen den Mittelmarkt

Die „Initiative Bürger für den Berg“ ist wieder aktiv

Nachdem bekannt wurde, dass das Drei-Märkte-Konzept nun doch weiterverfolgt werden soll, wurden die „Bürger für den Berg“, eine Initiative der Gegner des Projekts hauptsächlich aus dem Boxberg, wieder aktiv. In einem Brief an Oberbürgermeister Dr. Würzner und die Gemeinderatsmitglieder, gezeichnet Bernhard Rösch, verleihen die über 20 Mitunterzeichner ihrer Bestürzung darüber Ausdruck, dass der Bezirksbeirat die Fortführung befürwortet habe. Die contra-Argumente werden in Erinnerung gerufen, dazu ein neues, nämlich dieses, „dass in dem die beiden

Stadtteile abgrenzenden Wäldchen auf 10 000 qm alle Bäume gefällt werden sollen“. Das von Befürwortern angeführte Argument, „der Markt helfe den zwei kleinen Märkten und die Liefergarantie von Rewe garantiere das Überleben der kleinen Märkte“, wird als „Beleidigung der Intelligenz der Bergstadtbewohner“ bezeichnet. (*Der ganze Brief unter www.em-box-info.de*).

Inzwischen hat eine Gruppe von Aktiven dem Grünen-Bürgermeister Wolfgang Erichson während seiner Sprechstunde eine Liste mit 2 000 Unterschriften von Gegnern überreicht. wa



Diese Fotocollage präsentierten Mittelmarkts-Gegner bei der Überreichung der Unterschriften. V. l.: Hanns Lipphardt, Marite und Gerhard Walburg, Bürgermeister Erichson, Dieter Sauerzapf, Dieter Quast, Rita Glass, Letizia Mancino und Irmgard Nüßgen. Foto: Nüßgen

Er bringt sie zum Sprechen

Logopädische Praxis im Emmertsgrund eröffnet

Bei seinen Klienten gelangt Rainer Gilsdorf nicht etwa mit Daumenschrauben zum Ziel, sondern mit Fingerspitzengefühl und viel Kenntnis der stimmlichen und sprachlichen Problembereiche. Seine Praxis behandelt sämtliche logopädischen Störungsbilder, u.a. Aussprachestörungen wie Lispeln, Folgen neurologischer Erkrankungen (z.B. nach Schlaganfall) oder Redeflussstörungen. Der Logopäde weiß auch aus eigener Erfahrung, worum es dabei geht, denn als Jugendlicher war er noch selbst Stotterer.

Mit klarer und freundlicher Stimme schildert der gebürtige Mainzer seinen Werdegang ausgehend vom Deutsch- und Musikstudium in der PH in Freiburg über das Examen zum Dipl.-Gesangspädagogen und Opernsänger bis zu den Jahren in Heidelberg. Der Kontakt zu einem Heidelberger Stimmfacharzt hatte seinen Weg zur Logopädie gelenkt.

Schon während er 2000-03 die Schule für Logopädie in HD-Wieblingen besuchte, war Gilsdorf im Emmertsgrund zuhause, lange bevor er vor Wochen in den lichten und schönen Praxisräumen im Forum 5 Einzug hielt. Wie gut integriert in den Bergstadtteil der sympathische Rückkehrer ist, konnten bei der Praxiseinweihung am 16. Januar zahlreiche Gäste – von Berg und Tal – erleben.

Auf dem Emmertsgrund beruf-

lich tätig zu werden, reizte ihn besonders, da sowohl die soziale als auch die Altersstruktur gut zu seiner Spezialisierung auf Spracherwerb bei Migrantenkindern passen. Hier oben sei noch Potenzial für Pionierarbeit mit einem breiten Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten. In vielen Fällen gehe es um mehr als die Überwindung von organischen Problemen, z.B. um den Abbau von Angst und Vermeidung. Auch diese Menschen zum Sprechen zu bringen, ist sein Ziel. Einige stumme Dauergäste im Vorraum der Praxis scheinen allerdings nicht auf die Therapien anzupochen: Sie durchziehen noch schweigend das Aquarium. kdd



Rainer Gilsdorf eröffnete seine Praxis zusammen mit Partnerin Dr. Barbara Brähler samt Töchtern (v.r.) vor vielen Gästen mit Kleinkunst; dabei war auch der frühere „Mannheimer Söhne“-Sänger Claus Eisenmann mit dem Lied „Frei sein“ zum Mitsingen (2.v.l.). Foto: wa

Der Frühling macht Beine

Die TSG lädt zu therapeutischem Sport & Vortrag

Die Herzsportgruppe der TSG lädt ein zu einer Veranstaltung am 23. April in die Turnhalle der Boxberger Hotelfachschule im Buchwaldweg. Gudrun Scholl wird um 18:30 eine Trainingseinheit leiten. Um 19:15 hält dann der Internist und Sportarzt Dr. Ertl einen Vortrag zum Thema „Brauchen wir Bewegung oder Tabletten für die Gesundheit?“ Der Pharmahersteller Orthomol zeigt, welche Vitamine und Mineralien bei Krankheiten nützlich sind.

Die sporttherapeutischen Übungen bei Herzinfarktgefährdung, Bluthochdruck, Kreislaufregulationsstörungen finden übrigens jeden

Donnerstag statt. Die Funktionen aller Organe hängen von der täglich geleisteten Muskularbeit ab. Mehr Muskularbeit bedeutet gesteigerte Blutversorgung nicht nur des Bewegungsapparates, sondern aller Organe einschließlich des Gehirns.

Täglich eine halbe Stunde zu spazieren ist besser als nichts. Täglich eine halbe Stunde flott zu gehen ist ideal. Ersatzweise sind Gartenarbeit, Treppensteigen, Schwimmen, Radfahren usw. wichtig. Es kommt darauf an, moderate körperliche Belastung von mindestens einer halben Stunde regelmäßig und nachhaltig täglich durchzuführen. In der ersten Woche ist eine gewisse Willensstärke notwendig. Danach erwirbt der Körper das Gefühl des Verlangens nach Bewegung.

Man sollte sich öfter vorstellen: Wie stehe ich nach zehn Jahren da? Bin ich dann genauso stark, gesund und wendig wie heute? Von nichts wird nichts. Mit 40 Jahren Sessel, Bierbauch, Fernsehen, Gelenkschmerzen, Hochdruck und gleichzeitig den sportlichen Erfolge in jungen Jahren nachträumen? So nicht!

Die Mitturmer der Sportgruppe in der Turnhalle/Hotelfachschule wissen das und kommen von Woche zu Woche mit Freude und dem festen Willen, ihre Gesundheit nicht dem Schicksal zu überlassen.

Nikolaus Ertl

Linie 3

Vom Fleckenbrand, vom Flächenbrand - und vom Phlegma

Ist das nicht fatal? Man wehrt sich gegen seine Präsenilität - und wird in diesem Kampf ständig dadurch behindert, dass man seine Vorurteile neu zu sortieren hat! Nichts hat mehr Bestand von jenen „Werten“, die man sich so pfleglich und selbstgerecht zu-rechtgelegt hat:

Jugend ist phlegmatisch, Jugend lebt parasitär, Jugend ist antriebslos. Wohl fühlt sich „die Jugend“ ja wohl nur im „Hotel Mama“, in dem sie nachmittags nach dem Aufstehen zwei Stunden das Bad blockiert, um sich zu „showern“, einzudufeln und einzucremen, hairzustylen und wimpernzuzup-

fen - und dann den von Müttern bereitgelegten halben Kleiderschrank vorm großen Spiegel aus-testet.

Wobei, liebe Leserin, lieber Leser, hier und jetzt nicht etwa hyperge-stylte Mädels gemeint sind, son-der Jungs: Strähnchen im Haar, Augenbrauen gefärbt, Top-Kla-motten am Gym-Body. Man sieht ihnen ihre Sorgenfreiheit an, weil „Mum“ dem Söhnchen selbst das vorgekochte Essen stets mikro-wellenbereit hält. Rundum befreit und ergo allzeit bereit für die pu-bertären Freuden des Lebens.

Denkt man - und ist mit sich und seinem (Vor-)Urteil so lange im Reinen, bis das Erleben anderes lehrt. Aber auch nur zum Teil. Also, gemacht.

Die Situation ist diese: In der Li-nie 27 oder 33 - wer wollte und sollte das noch wissen - roch es an einem frühen Nachmittag im wahrsten Sinne des Wortes brenz-lich. Weshalb, woher, wieso? Das wusste zunächst niemand. Der

Blick ging reflexgesteuert zum Feuerlöscher und zu den kleinen Hämmerchen, mit denen der Not-ausstieg aus den Fenstern frei-zuschlagen gewesen wäre. Aber siehe da, die Quelle des Brand-geruchs ward irgendwann erkannt und als breitbeinig in einer Gruppe ihn anhimmelnder noch jüngerer Jugendlischer sitzender Typ identi-fiziert, der sich Flecken oder helle Webfehler von seiner schwarzen Jeans mit dem Feuerzeug „ent-fernte“. Nachhaltig! Und offenbar in der Überzeugung, dass „aero-dynamische“ Hosen, also jene mit gekauften oder in „Eigenleistung“ gebrannten Löchern, ja wohl im Trend lägen.

Dem Jungen ist aber offenbar nicht bewusst gewesen, dass er sich selbst (und nicht nur sich!) hätte entflammen können; wohl auch nicht, dass sein Fleckenbrand eine Art Flächenbrand im Bus hätte auslösen können. Dabei müsste doch inzwischen auch jeder Ju-gendliche wissen, dass die von

Ludwigshafen und/oder Leverkus-en in die sogenannte Dritte Welt exportierten Imprägniermittel, die dann mit tollen Beinkleinern und T-Shirts reimportiert werden, wie Zunder brennen. Man sollte die-ses Zeugs nicht kaufen. Und wenn einen der schwindsüchtige Geld-beutel zu solchem Erwerb zwingt, dann ist Kleidung dieser Art drin-gends und möglichst mehrmals zu waschen, bevor man sie seinem Body (vulgo: Körper, Leib) antut. Wenn die Mama solche Klei-derwäsche für Sohnmännchen oder Töchterchen übernimmt, dann ist Mama, sorry, selber schuld. Wenn aber Saskia oder Mehmed, Brigitte oder Vitali ihre Wäsche waschen würden (und nicht nur die neue!), dann verdiente das den von ihnen so häufig eingeforder-ten Respekt und gereichte in der Tat zur Ehre. Und die (nicht wirk-lich meinigen), ach so sauberen Vorurteile wären einmal mehr im Eimer. Pardon: Natürlich in der Waschtrommel! Philipp Otto

namen, nachrichten, notizen

Fahrstühle

Kaum funktioniert der eine Fahr-stuhl in der Emmertsgrund-Passa-ge wieder, wird der andere - von der Sparkasse zur Brücke - so schwer beschädigt, dass die Repa-raturkosten ein langwieriges Angebotsverfahren erfordern. Muss das sein?

Bewohner mit eingeschränkter Mobilität oder mit Kinderwagen sind ebenso auf den Fahrstuhl an-gewiesen wie z.B. die alten Men-schen, die zu ihren regelmäßigen Seniorennachmittagen in Treff 22 gelangen wollen. Auch Einkäufe im Forum können so nur über die Treppe oder auf beschwerlichen Umwegen nach Hause gebracht werden. M.K.

Kinderschutzbund

Der Kinderschutzbund in Hei-delberg bietet seit 4. Februar je-den ersten Mittwoch im Monat eine Sprechstunde für Eltern und alle Interessierten an. In der Zeit von 10 Uhr - 12 Uhr besteht die Möglichkeit, Informationen auf alle Fragen rund um das Kind zu bekommen. Dazu können Eltern mit ihren Kindern gerne in die Altstadt, Theaterstraße 11, kom-men. Die Beratung ist kostenfrei.

Fahrgastinformation

Derzeit ist an verschiedenen Hal-testellen in Heidelberg die dyna-mische Fahrgastinformation im Probebetrieb. Die stark frequen-tierte Haltestelle Rohrbach-Süd ist nicht dabei, obwohl GAL-Stadtrat Peter Holschuh Herrn Heiden-reich vom Rhein-Neckar-Verband RNV in der Ausschusssitzung noch einmal gebeten hatte, dies zu überdenken.

In einem Brief teilte ihm Herr Heidenreich mit, dass die Halte-stelle Rohrbach-Süd im Jahr 2011 mit öffentlichen Mitteln barrierefrei ausgebaut wird. In diesem Zusammenhang ist dann auch ge-plant, die Haltestelle mit einer dyna-mischen Fahrgastinformation (DFI) auszustatten. P. Holschuh

Osterbrunch

Die Familie verwöhnen zum Bei-spiel beim Osterbrunch am Sonn-tag, 12.4., ab 11:00 im ISG-Hotel, Ecke Buchwaldweg/Im Eichwald, würde sicher genauso viel Freude bringen wie am Samstag, 2.5., ab 16:00 zum Grillbüfett mit Musik in den ISG-Biergarten zu kom-men. Für den Weißen Sonntag 2010 kann übrigens noch eine Fa-milienfeier gebucht werden. wa

Straßenschilder

Dass die Heidelberger Dienste all-gemein überlastet sind, sieht man an manchen Schmutzucken (z.B. Aufgang von Forum 3 zu 5). Viel-leicht wäre auch das Straßenschilderputzen (s. Foto: zum „Forum“) und Erneuern von Straßenlampen (s. Foto oberes Stangenende) et-was für den StadtTeilservice?



Pfennigbasar

Der Basar findet diesmal in der In-ternationalen Gesamtschule IGH im Hasenleiser, Baden Badener Straße/Erlenweg, statt. Es werden keine Textilien oder Kleinmöbel angenommen, sondern vor allem Haushaltsartikel (s. Embox 50).

Annahmetage: 8.4., 14:00-19:00; 9.4., 10:00-17:00. Verkaufstage: 16.4., 12:00-18:00; 17.4., 10:00-18:00; 18.4., 10:00-15:00. wa

Lieferservice

Ab Mai bietet der Nahkauf im Forum 5 einen Lieferservice an. Unter der Telefonnummer 06221 / 893 763-0 können diens-tags von 10:00- 18:30 Waren be-stellt werden, und zwar kostenlos ab einem Einkaufswert von 30.-€, ansonsten 2,50 € Aufschlag. Zusätzlich kann man gekaufte Waren zur Auslieferung am Markt belassen. Jeder Mitarbeiter kann dazu angesprochen werden. Die Auslieferung erfolgt donnerstags um die Mittagszeit. Fleisch- und Tiefkühlprodukte sind aus le-bensmittelrechtlichen Gründen vom Lieferservice ausgeschlossen werden. Jens Katzenberger

Spielplätze

Die Emmertsgrunder Kinder-beauftragten und das Land-schaftsamt besichtigten Spiel-plätze. Verbesserungsvorschläge auch zu Spielmöglichkeiten allge-mein bitte an Monika Kindler (kibs@botheplatz.de) oder Canan Gül (canan.guel@gmx.de). kib

John + Partner Rechtsanwälte

Otto – Hahn – Platz 7 / 69126 Heidelberg

Fon 06221 65 44 15

Fax 06221 7279760

mail@kanzlei-john.de

www.kanzlei-john.de

www.tierrecht-aktuell.de



Wer hilft mir bei meinem Papierkram und bei meiner Wäsche? ca. 1-2 Mal wöchentlich. Tel. 388261

Gartengrundstück in der Nähe vom Emmertsgrund gesucht
Tel. 06221-382328

Heidelberger Frühjahrsputz 18. - 25. April 2009

Großes Abschlussfest auf dem Kornmarkt
Samstag, 25. April, ab 14 Uhr

Mitmachen und gewinnen ☎ 58-29999
www.heidelberg.de/fruehjahrsputz

Stadt Heidelberg | Amt für Abfallwirtschaft
und Stadtreinigung

Wir sind dabei!

Weniger Abfall,
mehr Heidelberg!



- elektroinstallationen
- antennenanlagen
- computervernetzungen
- fotovoltaik
- maschinensteuerungen
- schwachstromanlagen

Karl J. Sonnek GmbH - Buchwaldweg 7a - 69126 Heidelberg
☎ (0 62 21) 38 21 21 - fax (0 62 21) 38 49 31
info@elektro-sonnek.de - www.elektro-sonnek.de



Wir drucken

Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare



DRUCKEREI SCHINDLER

Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

DER NEUE NISSAN TIIDA. EINSTEIGEN UND SICH ZU HAUSE FÜHLEN.



AB SOFORT
BEI UNS!



Abb. zeigt TIIDA <acenta>.

TIIDA <visia>
1.6 l 16V, 81 kW (110 PS), 5-Türer

Unser Preis:

€ 14.950,-

- Elektronisches Stabilitätsprogramm ESP
- Elektrische Fensterheber, vorn und hinten
- 6 Airbags
- Durchladesystem für lange Gegenstände

Autohaus Peter Müller GmbH

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 33 17 6
Telefax 0 62 21 - 30 28 44
E-Mail service@nissan-mueller.de
Internet www.nissan-mueller.de



SHIFT_comfort

www.nissan.de

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 8,9, außerorts 5,7, kombiniert 6,9 CO₂ Emissionen kombiniert 165,0 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG).



GGH - Heidelbergs größter Wohnungsanbieter

Mit Verantwortung und Weitblick die Zukunft gestalten

- **Mit über 7.000 Wohnungen** ist jede zehnte Heidelberger Wohnung im Besitz der GGH – ein Bestand, der ständig ausgebaut und optimiert wird.
- **Als Dienstleister** umfasst unser Tätigkeitsfeld die professionelle Haus- und WEG-Verwaltung, Baubetreuung und die Unterstützung von Kommunen bei städtebaulichen und infrastrukturellen Projekten.
- **Kontinuierliche Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen** verbessern – unter Ausnutzung aller Möglichkeiten des Energiesparens – die Qualität unserer Objekte.
- **Als Bauträger** entwickeln und bauen wir Miet- und Eigentumswohnungen, Einfamilienhäuser, gewerbliche Objekte und Einrichtungen für den Gemeinbedarf.



GGH
HEIDELBERG

Bluntschlistraße 14 · 69115 Heidelberg
Tel. 06221 5305-0 · Fax 06221 5305-111
www.ggh-heidelberg.de

 Ein Unternehmen der Stadt Heidelberg

FLÜWO

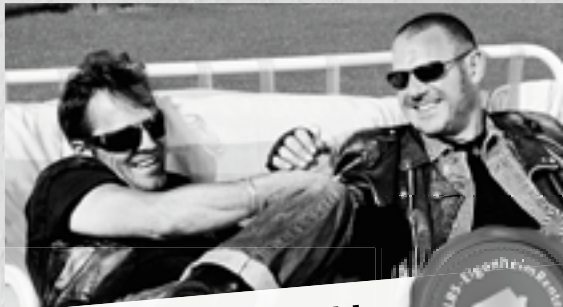
...mein Zuhause

Wohnen ist Leben, das Gefühl von Gemütlichkeit, Wärme, Geborgenheit. In einer schönen Wohnung und einem Wohnumfeld mit gewachsener Nachbarschaft. FLÜWO ermöglicht Ihren Wunsch nach zeitgemäßem Wohnen in einem gemütlichen Zuhause.

Wünschen Sie mehr Informationen?

FLÜWO Bauen Wohnen eG
Kranichweg 31
69123 Heidelberg
Telefon (06221) 7481-0
Telefax (06221) 7481-11

<http://www.fluewo.de>
E-Mail: willkommen@fluewo.de



LBS

Da kommt Freude auf: LBS-Bausparen ist jetzt Riester gefördert!

Jetzt ist es amtlich!



LBS-Beratungsstelle
Bezirksleiter Dirk Tettenborn
Finanzierungsspezialist
Bahnhofstraße 14, 69207 Sandhausen
Tel. 06224 76878-15, Fax 06224 7687820

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.
Sparkassen-Finanzgruppe

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!

www.LBS-BW.de

Ihr erfahrener und leistungsfähiger Partner bei der Verwaltung von Wohnungseigentumsanlagen und Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 · 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 · Fax. 06221 / 97 40 97

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766. Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

Ihre Bank in Heidelberg und der Kurpfalz



Die H + G BANK ist der ideale Partner für Ihre Altersvorsorge sowie Privat- und Firmenfinanzierungen.

Nutzen Sie unsere kompetente und persönliche Beratung für ein durchdachtes Anlage- und Vermögensmanagement.

Vereinbaren Sie einen Termin unter **06221 9090**.

H + G BANK
– Die Bank mit dem Plus –

20-mal in Heidelberg und der Kurpfalz
Telefon: 06221 9090, info@hug-bank-heidelberg.de, www.hug-bank-heidelberg.de

E+K Immobilien GmbH
Telefon 06221 9710-20
info@ek-immobilien.de
www.ek-immobilien.de

E+K Immobilien

bis zu €15.000,- beim Kauf einer 4- oder 5-Zi-Wohnung im Quartier am Turm. Das einmalige Förderkonzept der Stadt Heidelberg und der E+K Quartier am Turm GmbH hat das Ziel Wohnraum für junge Familien bezahlbar zu machen.

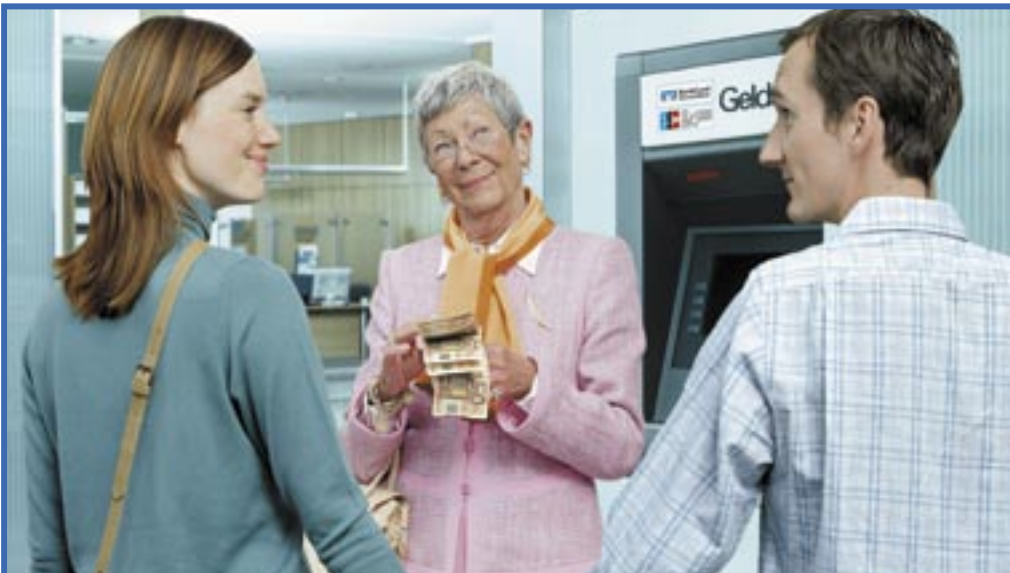
- * **Sonderzuschuss zum Eigenkapital:** für Familien mit 1 Kind € 9.000,- mit 2 Kindern € 12.000,- mit 3 Kindern € 15.000,-
- * **Staatliche Finanzierungshilfe ermöglicht eine günstige monatliche Rate.** Fragen Sie uns.

Stadt Heidelberg
**familien
förderkonzept**
E+K Immobilien
Quartier am Turm



**Sie brauchen mehr Platz?
Mit Zuschuss ins Eigenheim.**

Wohnen im Quartier am Turm in Heidelberg



**Möchten Sie
im Alter
Ihr Leben
genießen?**

„Meine private Altersvorsorge hat sich ganz schön bezahlt gemacht. Und ich lasse es mir jetzt mal so richtig gut gehen.“



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

15mal in Heidelberg, Dossenheim und Eppelheim

www.heidelbergervolksbank.de